

JAHRESBERICHT 2017

www.landesverkehrswacht.de



**„UNSERE VISION IST DER
UNFALLFREIE STRASSENVERKEHR!“**

2 INHALT

Grußwort von Dr. Bernd Althusmann, Niedersächsischer Minister für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung	3
Vorwort von Heiner Bartling, Innenminister a.D., Präsident der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.	5

UNFALLENTWICKLUNG

Weniger Verkehrstote in Niedersachsen	6
Verletzte und Getötete in Niedersachsen 2017	7

INITIATIVEN

Fit im Auto – Das Training für sicheres Autofahren	8
„Werkstatt Senioren“ – Förderung der Mobilität im Alter	10
Mehr Sicherheit im Radverkehr: der Niedersachsenhelm	11
„Bitte Freimachen – Parken Sie nicht auf Geh- und Radwegen“	12
HELFEN STATT GAFFEN	14
Sicher durch den Harz 2017	16
„RUMMSS!!! – bleiben Sie fair, wählen Sie 110!“	18
35. Tag der Niedersachsen in Wolfsburg	19

VERKEHRSSICHERHEIT

Kleine Füße – Sicher Schulweg	20
Mobilitätserziehung im Elementarbereich	21
Schulweglotsen – Wir gehen mit! – Lotsendienst in Niedersachsen	22
Bundeswettbewerb der Schülerlotsen	24
Sensibilisierung Junger Fahrer	25
Sicherheitstrainings nach DVR-Richtlinien – Pkw und Motorrad	26
Unfallverhütung trainieren	28
Aus- und Fortbildung für Einsatzfahrzeuge	28
Ausbildung im Bereich Sicherheitstraining/Trainerfortbildung	29

BUNDESPROGRAMME

Fit mit dem Fahrrad plus Pedelec	30
FahrRad ... aber sicher!	31
Kinder im Straßenverkehr	32
Aktion Junge Fahrer	33
Mobil bleiben ... aber sicher!	33

ZIELGRUPPENPROGRAMME

Kind und Verkehr	34
Sicher fahren in der Land- und Forstwirtschaft	36
Sicher Mobil	37

VERBAND

Jugendverband	38
Fortbildungsveranstaltungen für ehrenamtliche Umsetzer	40
Jahresmitgliederversammlung 2017	41
Beirat	42
Verkehrswachtstiftung	43
Gesamtvorstand, Geschäftsstelle	44
Mitglieder	46
Einzelmitglieder, Jubiläen, Ehrungen, Impressum	47

LIEBE MITGLIEDER UND FREUNDE DER LANDESVERKEHRSWACHT NIEDERSACHSEN,

als neuer Verkehrsminister des Landes Niedersachsen freue ich mich sehr, mich in diesem Grußwort an Sie wenden zu können. Wir haben gemeinsame Ziele für Niedersachsen: Wir möchten die Sicherheit auf unseren Straßen verbessern, die Zahl der Verletzten und Verkehrstoten verringern und Unfälle möglichst erst gar nicht entstehen lassen.

Was uns im Moment besonders beschäftigt, sind die schweren Verkehrsunfälle auf Niedersachsens Autobahnen wie beispielsweise auf der A2. Die Beteiligung von Lkw an solchen Unfällen ist hoch. Was wir brauchen, ist ein verpflichtender Einsatz von Notbremsassistenten in Lkw, in Pkw und in leichten Nutzfahrzeugen. Wir wollen ein Verkehrssicherheitskonzept vorlegen, das die Verringerung von Lkw-Unfällen zum Ziel hat. Außerdem wollen wir moderne Verkehrsleitsysteme und bedarfsgerechte Temporegelungen auf Autobahnen und wichtigen Durchgangsstraßen einrichten. Zur besseren Information der Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer wollen wir ein Baustelleninformationssystem in Echtzeit entwickeln.

Unser Ziel ist es, Mobilität für jeden zu erhalten und auszubauen. Dafür sind zum Beispiel die Ansätze für autonomes Fahren ein richtiger und wichtiger Schritt.

Sie bieten im Personen- und Güterverkehr neue Chancen. Das vom Land Niedersachsen und dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) geschaffene Testfeld „autonomes Fahren“ wird weiter ausgebaut, um in schon naher Zukunft den Weg zur Arbeit stressfreier und angenehmer zu gestalten. Im Bereich der Elektromobilität strebt Niedersachsen an, Spitzenreiter im Wettbewerb der Bundesländer zu werden. Die Elektromobilität, die Entwicklung alternativer Antriebssysteme, die Stärkung des Fahrradverkehrs und eines emissionsarmen ÖPNV führen außerdem dazu, die klima- und energiepolitischen Ziele des Landes zu erreichen.

Gemeinsam mit Ihnen, liebe Mitglieder und Mitstreiter der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V., wollen wir diese und einige weitere Punkte umsetzen, um die Verkehrssicherheit in unserem Land zu erhöhen. Sie tragen mit Ihren Aktionen und Ihrem Einsatz landesweit dazu bei, unseren Zielen stets ein Stückchen näher zu kommen. Ich möchte die Gelegenheit nutzen und Sie, die Verkehrswachten, bitten: Bleiben Sie auch weiterhin am Ball! Nur wenn wir alle gemeinsam an einem Strang ziehen, können wir die Sicherheit auf Niedersachsens Straßen verbessern. Ich bin zuversichtlich, dass wir so



auch in Zukunft unsere gemeinsamen Verkehrssicherheitsziele voranbringen und für eine Verbesserung der Verkehrssicherheit sorgen werden.

Liebe haupt- und ehrenamtlich Tätigen in den Verkehrswachten, ich bedanke mich ganz herzlich für Ihr Engagement und wünsche allzeit unfallfreie Fahrt!

Dr. Bernd Althusmann

Niedersächsischer Minister für Wirtschaft,
Arbeit, Verkehr und Digitalisierung

**„GEMEINSAM FÜR
MEHR SICHERHEIT
IM STRASSENVERKEHR“**



HEINER BARTLING, INNENMINISTER A.D.,
PRÄSIDENT DER LANDESVERKEHRSWACHT NIEDERSACHSEN E.V.

FÜR EINEN UNFALLFREIEN STRASSENVERKEHR

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Partner in Behörden, Organisationen und Unternehmen, liebe Verkehrswachtler,

für unseren Kampf um die Sicherheit auf Niedersachsens Straßen brauchen wir starke Verkehrswachten. Die wichtigste Ressource für eine starke Verkehrswacht sind ihre Mitglieder: Mitglieder prägen das Gemeinschaftsgefühl, Mitglieder bringen Engagement und Kreativität mit, Mitglieder geben der Verkehrswacht ein Gesicht.

Deshalb gilt auch zuallererst Ihnen, den Mitgliedern in den Orts- und Kreisverkehrswachten, mein Dank für Ihren Einsatz im vergangenen Jahr. Durch Ihre Mitarbeit bei verschiedensten Veranstaltungen wie Verkehrssicherheitstagen, Fahrsicherheitstrainings, Seminaren und der Umsetzung von Projekten tragen Sie zu einer Verbesserung der Verkehrssicherheit in Niedersachsen bei. Vielen Dank an Sie, liebe ehrenamtlich Tätigen, für Ihren Beitrag, auch im Namen meiner Kollegen im Vorstand der Landesverkehrswacht Niedersachsen.

Ohne Sie, die Mitglieder, gäbe es keine funktionierenden Verkehrswachten. Wir alle wissen, dass die Mitgliederzahlen vieler Vereine, auch einzelner Verkehrswachten, rückläufig sind. Neue Mitglieder zu gewinnen und langfristig an den Verein zu binden, ist eine schwierige Aufgabe und erfordert einen langen Atem. Die Themen Mitgliedergewinnung und Mitgliederbindung haben wir

uns deshalb im vergangenen Jahr auf die Fahne geschrieben und eine recht erfolgreiche Seminarreihe dazu angeboten. Die Themen stoßen auf großes Interesse – daher haben wir aus dieser Seminarreihe heraus einen Leitfaden entwickelt, der sich dieser Themen intensiv annimmt und Ihnen, den Verkehrswachten, für Ihre Vereinsarbeit zur Verfügung gestellt wird.

Denn erfolgreiche Vereinsarbeit bzw. im folgenden Fall Jugendarbeit, trägt langfristig Früchte: Im vergangenen Jahr konnten neben Wedemark und Munster nun auch in Oldenburg die Verkehrskadetten gegründet werden. Die Jugend bekennt sich zur Verkehrssicherheitsarbeit und zeigt ihr engagiertes Gesicht – das ist wahrlich ein Grund zur Freude! Ehrenamt ist nicht selbstverständlich – Sie, die Verkehrswachtmitglieder, opfern einen erheblichen Teil Ihrer Freizeit für den Einsatz in Sachen Verkehrssicherheit. Dafür noch einmal meine Hochachtung und meinen Dank an Sie, verbunden auch mit der Bitte: Lassen Sie auch in Zukunft nicht nach, machen Sie weiter so!

Mein Dank gilt aber nicht nur unseren Mitgliedern, sondern auch unseren Partnern, beispielsweise in Organisationen und Ministerien. Wir konnten im vergangenen Jahr den Landes seniorenrat für unser sehr erfolgreiches Projekt „Fit im Auto“ gewinnen und



unsere Trainings für Senioren ab 65 so fast flächendeckend in Niedersachsen anbieten. Auch die Werkstatt Senioren konnten wir gemeinsam mit dem Landesseniorenrat und den zuständigen Ministerien neu einrichten. Weitere Informationen dazu finden Sie im vorliegenden Geschäftsbericht.

Auch über viele neue Kampagnen, mit denen wir im vergangenen Jahr versucht haben, die Menschen von einem regelkonformen und rücksichtsvollen Verhalten zu überzeugen, informiert dieser Bericht. Ich denke da an „RUMMSS“, „HELFEN STATT GAFFEN“ oder das Thema Rettungsgasse. Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre

Lassen Sie uns gemeinsam kämpfen, für unsere Vision eines unfallfreien Straßenverkehrs.

Ihr



Heiner Bartling

Innenminister a.D., Präsident der
Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.

WENIGER VERKEHRSTOTE IN NIEDERSACHSEN

Der Trend aus dem Vorjahr setzt sich fort: Die Zahl der im Straßenverkehr Getöteten ist in Niedersachsen im Jahr 2017 weiter gesunken. Wurden in den Jahren 2015 bzw. 2016 noch 457 bzw. 413 Menschen im Straßenverkehr getötet, sank diese Zahl im Jahr 2017 auf 403. Das ist die niedrigste Anzahl Verkehrstoter in Niedersachsen seit Einführung der Statistik im Jahr 1953.

Zu den Unfallursachen bleibt festzuhalten, dass ein Viertel aller Fälle auf zu hohe Geschwindigkeit zurückzuführen ist. Eine weitere Hauptunfallursache ist Ablenkung. Ablenkung ist ein Problem, das alle Verkehrsteilnehmer betrifft: sei es am Steuer eines Pkw oder Lkw, genauso aber auch zu Fuß oder auf dem Fahrrad. Außerdem sind die Missachtung der Vorfahrt, Fehler beim Überholen und Abbiegen sowie zu geringer Abstand zwischen den Fahrzeugen als Unfallursachen zu nennen. Bei dieser Betrachtung wird wieder einmal deutlich: Verkehrsunfälle passieren nicht, sie werden verursacht.

Zwei Drittel der Opfer starben 2017 bei Unfällen auf Landstraßen. Autobahnen sind dagegen vergleichsweise sicher, auch wenn es 2017 auf den niedersächsischen Abschnitten zu einem leichten Anstieg aller Unfälle um 1,6 Prozent

kam (gemessen am Vorjahr). Insgesamt finden jedoch lediglich 7 Prozent der Verkehrsunfälle in Niedersachsen auf Autobahnen statt. Auch im Bereich der tödlichen Verkehrsunfälle auf Autobahnen ist eine positive Entwicklung zu verzeichnen: Bei insgesamt 34 Unfällen kamen 38 Personen ums Leben.

Bei der Gesamtzahl der polizeilich registrierten Unfälle ist ein Anstieg um ein Prozent auf insgesamt 216.279 zu verzeichnen. Der leichte Anstieg ist im Wesentlichen auf eine Zunahme der Unfälle mit Sachschäden zurückzuführen. Im Gegensatz zur Anzahl der Verkehrstoten ist die Anzahl der verunglückten Personen insgesamt leicht um 0,6 Prozent angestiegen. Das beruht überwiegend auf einem Anstieg bei den Leichtverletzten um 230 Personen.

Zu den Hauptrisikogruppen zählen Kinder, Fahranfänger und Senioren ab 65 – Letztere zählten mit 127 Todesopfern auch zu den Hauptopfern, 20 Personen weniger als im Vorjahr. 62 Menschen kamen 2017 in Niedersachsen als Fußgänger im Straßenverkehr ums Leben, 48 als Radfahrer und 76 als Motorradfahrer.

Die erfreuliche Entwicklung bei der Zahl der im Straßenverkehr Getöteten ist

sicherlich auf immer sicherere Fahrzeuge, eine Verbesserung der medizinischen Versorgung und funktionierende Kontrollsysteme zurückzuführen. Aber auch eine erfolgreiche Präventionsarbeit sowie eine gute Vernetzung aller an der Verkehrssicherheitsarbeit Beteiligten tragen maßgeblich zu diesem Erfolg bei. Gute Verkehrssicherheitsinitiativen und Kampagnen sind ein wichtiger Beitrag zu einer positiven Unfallbilanz.

Es gilt also auch in Zukunft, die Präventionsarbeit zu intensivieren und weiterhin an einer guten Vernetzung mit allen Kooperationspartnern zu arbeiten.

VERLETZTE UND GETÖTETE IN NIEDERSACHSEN 2017

	JAHR 2016	JAHR 2017	TREND
Verkehrsunfälle (gesamt)	214.195	216.279	1,0 %
davon Baumunfälle	3.702	3.667	-0,9 %
VU mit Personenschaden	32.702	32.865	0,5 %
schwerwiegende VU mit Sachschaden	4.951	5.155	4,1 %
sonstige VU	175.055	176.793	1,0 %
Getötete (gesamt)	413	403	-2,4 %
davon a.g.O. (ohne BAB)	266	261	-1,9 %
davon durch Baumunfälle	117	103	-12,0 %
auf BAB	45	38	-15,6 %
unter 6 Jahre	4	1	-75,0 %
von 6 bis unter 15 Jahre	5	6	20,0 %
von 18 bis unter 25 Jahre	59	50	-15,3 %
ab 65 Jahre	147	127	-13,6 %
Schwerverletzte (gesamt)	6.156	6.186	0,5 %
davon a.g.O. (ohne BAB)	2.894	2.996	3,5 %
auf BAB	556	521	-6,3 %
unter 6 Jahre	75	76	1,3 %
von 6 bis unter 15 Jahre	288	273	-5,2 %
von 18 bis unter 25 Jahre	1.008	988	-2,0 %
ab 65 Jahre	1.162	1.222	5,2 %
Leichtverletzte (gesamt)	36.306	36.536	0,6 %
davon a.g.O. (ohne BAB)	11.415	11.617	1,8 %
auf BAB	3.051	2.995	-1,8 %
unter 6 Jahre	461	513	11,3 %
von 6 bis unter 15 Jahre	2.360	2.292	-2,9 %
von 18 bis unter 25 Jahre	6.704	6.707	0,0 %
ab 65 Jahre	3.960	4.098	3,5 %

8 INITIATIVEN



FIT IM AUTO – DAS TRAINING FÜR SICHERES AUTOFAHREN

SENIOREN IN NIEDERSACHSEN TESTEN IN SEMINAREN IHRE FAHRTÜCHTIGKEIT

Es sind diese kurzen Momente nur, wenige Augenblicke – die dann aber über Wohl und Wehe im Straßenverkehr entscheiden können: Blinker gesetzt, Tempo angepasst, Fahrstreifen ordentlich gewechselt? Ältere Verkehrsteilnehmer lernen in Seminaren wie sie auch im Alter „Fit im Auto“ – so der Name des Programms – bleiben. Ein bisschen Theorie und ganz viel Praxis gibt es auf dem Übungsplatz und auch in einem Fahrschulwagen. Mit professioneller Begleitung geht es quer durchs Stadtgebiet. Kleine Fehler, die sich vielleicht ganz unabsichtlich über Jahre eingeschlichen haben, werden aufgetan und Alternativen aufgezeigt. Die Moderatoren zeigen den Teilnehmern, auf welche Dinge man trotz jahrzehntelanger Erfahrung gesteigert achten sollte – oder gerade deswegen. Reifendruck, Technik, Sitzposition, Bremsübungen stehen auf dem Programm.

Um den älteren Verkehrsteilnehmern das Leben auf der Straße leichter zu machen, wird dieses Training seit dem Frühjahr 2015 speziell für Senioren angeboten. Das Programm soll Senioren für ihre Defizite sensibilisieren, sie aber auch ermutigen, sich trotzdem in den Straßenverkehr zu wagen. Die LVW, der Fahrlehrerverband Niedersachsen e.V., das Verkehrs- und Innenministerium und die Polizei bieten „Fit im Auto“ in Kooperation an.

Menschen, die älter werden, machen charakteristische Erfahrungen. Mit vielen Lebenssituationen können sie besser umgehen als früher. Sie verfügen über mehr und spezielleres Wissen und über einen Erfahrungsschatz, den sie für sich nutzen können. Andererseits treten jedoch im Laufe der Jahre körperliche Defizite auf, die die Fahrsicherheit beeinträchtigen. Hier setzt „Fit im Auto“ an, denn bei jedem Termin gehen die Trainer speziell auf die individuellen Probleme der Senioren ein. Wie fahre ich bei ungünstigen Wetterbedingungen? Wie kann ich mich in dem wachsenden Verkehrsaufkommen sicher fortbewegen? Und welche neuen Regeln muss ich beachten? Diese und weitere Fragen stehen im Mittelpunkt der Veranstaltungen.

Das Trainingsprogramm für Senioren wird inzwischen in so gut wie in allen Teilen Niedersachsens angeboten. Das Interesse der meist zwischen 65 und 85 Jahre alten Teilnehmer an dem Angebot ist riesengroß. Vielerorts sind kurz nach der Veröffentlichung in den Medien die ersten Termine ausgebucht. Und die Nachfrage steigt stetig. Mit dieser enormen Nachfrage haben auch die Kooperationspartner des unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten Stephan Weil laufenden Programms nicht gerechnet.

Dieses Angebot unterscheidet sich von allen anderen Projekten für

Senioren, da es nicht darauf ausgerichtet ist, Defizite zu kompensieren, sondern die individuelle Fahrkompetenz der Teilnehmer zu verbessern.

Inzwischen werden die Seminare in vielen Landkreisen bzw. kreisfreien Städten von den Verkehrswachten vor Ort angeboten. Dies sind: Ammerland, Aurich, Braunschweig, Celle, Cuxhaven, Delmenhorst, Emsland, Friesland, Gifhorn, Goslar, Grafschaft Bentheim, Heidekreis, Helmstedt, Hildesheim, Holzminden, Landkreis Diepholz, Nienburg, Oldenburg (Stadt und Landkreis), Osnabrück, Osterholz, Peine, Region Hannover, Rotenburg, Salzgitter, Stade, Uelzen, Verden, Wilhelmshaven, Wolfsburg.

2017 wurden insgesamt 214 Seminare mit 2.360 Teilnehmern durchgeführt.

2018 werden voraussichtlich weitere Landkreise/Städte mit der Seminarreihe beginnen: Cloppenburg, Emden, Hameln-Pyrmont, Leer, Lüchow-Dannenberg, Lüneburg, Northeim, Osterode, Wesermarsch.

Nähere Informationen finden Interessierte auf der Internetseite www.fit-im-auto.de. Das Fahrtraining kostet pro Person 30 Euro und dauert rund viereinhalb Stunden.

FÖRDERUNG DER MOBILITÄT IM ALTER

„WERKSTATT SENIOREN“ WURDE EINGERICHTET

Mobilität zählt zu den Grundbedürfnissen und zu den Grundrechten von Menschen. Im Zuge der demografischen Entwicklung wird die Zahl der Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer, die zum Kreis der „älteren Menschen“ zählen, zunehmen – sei es in Form von Pkw-Fahrern, Motorradfahrern, Fußgängern, Radfahrern oder Nutzern öffentlicher Busse und Bahnen.

Mobilität bedeutet Selbständigkeit. Die Verkehrsteilnahme eines Älteren sichert seine eigene Unabhängigkeit, trägt zu sozialer Integration bei und unterstützt die Aufrechterhaltung sozialer Kontakte. Dabei sollte Mobilität nicht nur anhand zurückgelegter Kilometer oder Wege definiert werden. Mobilität bedeutet vielmehr Qualität im Sinne von individuellen Möglich-

keiten und Spielräumen, zwischen Zielen, Zeitpunkten, Routen und Verkehrsmitteln wählen zu können.

In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, wie Mobilität im Alter wünschenswerterweise gestaltet werden sollte, und welche Kompetenzen und Strategien im Alter zur weiteren Bewältigung der Anforderungen der Verkehrsumwelt befähigen.

Niedersachsen stellt sich dieser Herausforderung, indem die „Werkstatt Senioren“ neu eingerichtet wurde. Grundidee ist die selbstbestimmte Teilnahme der älteren Generation am Straßenverkehr für alle Arten der Verkehrsteilnahme und den Wissensstand der älteren Menschen auf den verschiedenen Gebieten rund um die individuelle Mobilität zu erweitern.

Am 11.08.2017 fand mit Beteiligten des Innen-, Verkehrs- und Sozialministeriums, der Staatskanzlei, der kommunalen Spitzenverbände, des Landesseniorenrats und der LWV die konstituierende Sitzung der „Werkstatt Senioren“ statt. Im Rahmen dieses Austausches wurde auf mögliche Inhalte, Zielsetzungen und Arbeitsschwerpunkte der „Werkstatt Senioren“ eingegangen. Dabei konzentriert sich die Werkstatt „Senioren“ erst einmal auf die Themenbereiche:

- ▶ Senioren als Pkw-Nutzer
- ▶ Senioren als Radfahrer (plus Pedelec)
- ▶ Senioren als Fußgänger
- ▶ Senioren als ÖPNV-Nutzer



MEHR SICHERHEIT IM RADVERKEHR – DER NIEDERSACHSENHELM

LANDESVKVERKEHRSWACHT STARTETE NEUE VERKEHRSSICHERHEITSKAMPAGNE



Mit Beginn der Fahrradsaison 2017 startete im Mai öffentlichkeitswirksam eine neue Verkehrssicherheitskampagne in Niedersachsen, mit dem Ziel, das Tragen von Fahrradhelmen zu fördern. Die LVW setzt sich gemeinsam mit dem Land Niedersachsen und der Unfallforschung der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) für das freiwillige Tragen von Fahrradhelmen ein und beabsichtigt, die Akzeptanz von Fahrradhelmen bei jedermann und auch bei „Helmmuffeln“ zu erhöhen.

Radfahren liegt im Trend. Das Fahrrad kommt in allen Altersstufen gut an und sorgt für das Plus an Unabhängigkeit. Um diese Freiheit gesund und lange zu genießen, bietet ein Fahrradhelm einen maßgeblichen Beitrag. Schließlich bildet die Kombination von Radfahren und gleichzeitiges Helmtragen eine Allianz für ein Mehr an Sicherheit.

Gemeinsam mit der Firma UVEX wurde das Sondermodell „Nieder-

sachsenhelm“ entwickelt, das über den Fachhandel erworben werden kann. Die Liste der Fachhändler ist auf der Homepage der LVW unter www.landesverkehrswacht.de veröffentlicht. Der „Niedersachsenhelm“ ist zum Vorzugspreis in zwei verschiedenen Größen erhältlich und im Farbton white carbon look gehalten. Daneben weist der modische und sportlich-aktuelle Helm als weiteres Sicherheitsmerkmal an der Helmrückseite ein LED-Licht auf.

Bis zum Jahresende 2017 wurden insgesamt 1.355 Helme verkauft: in der kleineren Größe 599 Stück und in der großen Größe 756 Stück. Die Nachfrage war so groß, dass die große Größe zeitweise nicht mehr verfügbar war. Inzwischen sind beide Helmgrößen ab UVEX-Lager wieder lieferbar.

Die LVW unterstützte auch die D-Tour 2017 von Rainer Coordes. Am 20.05.2017 startete der erfahrene

Leistungssportler Rainer Coordes zum zweiten Mal zu seiner Fünf-Tage-Deutschlandfahrt per Rad, der „D-Tour“. Er radelte quer durch ganz Deutschland in Nord-Süd-Richtung und machte auf die „ZNS Hannelore-Kohl-Stiftung“ aufmerksam. Der in Rautenberg (Landkreis Hildesheim) lebende Niedersachse erhielt vom Präsidenten der LVW Heiner Bartling sowie von Dr. Wolfgang Schultze moralische Unterstützung und für eine sichere Fahrt den „Niedersachsenhelm“.

Darüber hinaus fand am 22.05.2017 eine Beratungs- bzw. Aufklärungsaktion im NDR-Landesfunkhaus Niedersachsen statt. Neben Cornelia Zieseniß stellte sich eine Expertenrunde mit Prof. Dipl. Ing. Dietmar Otte (MHH), Dr. Heiko Johannsen (MHH), Thomas Buchheit (Innenministerium), Wolfgang Bertram (LVW) und Christophe Weissenberger (UVEX) den Fragen der Hörerinnen und Hörer von NDR 1.



„BITTE FREIMACHEN – PARKEN SIE NICHT AUF GEH- UND RADWEGEN“

GEMEINSAME AKTION GEGEN FALSCHPARKER VON LVW, ADFC NIEDERSACHSEN, AGFK NIEDERSACHSEN UND DEM NIEDERSÄCHSISCHEN INNENMINISTERIUM



Parkende Fahrzeuge auf Geh- und Radwegen können für Radfahrer und Fußgänger gefährlich werden. Dies nahmen der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club Niedersachsen und die LVW zum Anlass, die Aktion „Bitte Freimachen – Parken Sie nicht auf Geh- und Radwegen“ ins Leben zu rufen. Mit Informationspostkarten, die unter die Scheibenwischer geklemmt werden können, werden Falschparker auf ihr Fehlverhalten hingewiesen. Die Postkarten klären über die Gefährdung auf, sollen das Bewusstsein schärfen und gleichzeitig für mehr Rücksicht und verständnisvolles Miteinander im Straßenverkehr werben.

Beim Falschparken spielen neben der Gefährdung auch die Akzeptanz der zugewiesenen Flächen und damit die Anerkennung von Fußgängern und Radfahrern als gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer eine Rolle.

Heiner Bartling, Präsident der LVW, zu der Aktion: „Alle Verkehrsteilnehmer sind grundsätzlich gleichberechtigt. Wer sein Fahrzeug jedoch regelwidrig auf einem Geh- oder Radweg parkt, nimmt für seinen eigenen Vorteil aber den Nachteil anderer in Kauf. Für Fahrradfahrer oder Fußgänger, die dann ausweichen müssen, steigt das Unfallrisiko erheblich. Sie sind im innerstädtischen Verkehr als so genannte „schwa-

Von links: Dieter Schulz (ADFC), Ulrike Krupitzer (Innenministerium) und Heiner Bartling (LVW)

che Verkehrsteilnehmer“ besonders gefährdet. Um Unfallgeschehen zu verringern, muss das Verkehrsklima zwischen Radfahrern, Fußgängern und Autofahrern durch eine Kombination von gegenseitiger Rücksichtnahme, Kommunikation und Verkehrserziehung verbessert werden.“

Im Rahmen dieser Kampagne wurden landesweit 40.000 Postkarten von allen Kooperationspartnern zur Verfügung gestellt.

„HELLEN STATT GAFFEN“ – AKTION AM KRÖPCKE – MITMENSCHLICHKEIT GEFRAGT!

Ende September wurde die Kampagne auch in Hannovers City vorgestellt. Mitten in der Fußgängerzone am Kröpcke hatten Medien und Bevölkerung die Gelegenheit, Tipps zum Helfen nach Verletzungen und Unfällen zu bekommen. Es ging aber auch darum, Menschen dazu zu bewegen, sich aus der Passivität heraus zu bewegen. Dazustehen, zu gucken und nichts zu tun – ist einfach. Der erste zu sein, der tatsächlich hilft und etwas unternimmt, ist für viele Menschen sehr schwierig.



HELFEN STATT GAFFEN

DIE LVW UNTERSTÜTZT DIE NEUE VERKEHRSSICHERHEITSKAMPAGNE DES LANDES



Der Niedersächsische Innenminister Boris Pistorius und weitere Partner haben im Sommer den Ferienanfang in Niedersachsen zum Anlass genommen, gemeinsam an die Öffentlichkeit zu appellieren, auch bei möglicherweise stressigen Autofahrten wachsam für die Notsituationen anderer zu bleiben.

Bei der Aktion „HELFEN STATT GAFFEN“ kooperieren das Niedersächsische Innenministerium, die Polizei Niedersachsen und der Landesfeuerwehrverband Niedersachsen mit dem Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung, der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., dem ADAC Niedersachsen/Sachsen-Anhalt sowie der LVW.

Immer öfter hört man in den Nachrichten oder liest es in der Zeitung: Gaffer behindern Rettungskräfte bei der Versorgung der Verletzten! Die Men-

schen schauen nicht nur aus eigener Neugier, sondern sie nehmen Fotos und Videos auf, um zum Geschichtenerzähler zu werden – auf Kosten der Opfer. Und oft geht es um Leben und Tod, doch Gaffer haben nur eines im Sinn: spektakuläre Fotos und Videos. Die zunehmende Skrupellosigkeit der Gaffer wird immer mehr zu einer Belastung für Polizei, Feuerwehr, Ärzte und Sanitäter. Unfallopfer sind häufig schneller im Internet zu sehen, als auf dem OP-Tisch. Die Schaulustigen vergessen offenbar: Sie selbst oder einer ihrer Angehörigen könnten das Opfer am Unfallort sein.

Die Aktion „HELFEN STATT GAFFEN“ soll zu einer stärkeren Sensibilisierung der Menschen für das Leid von Unfallopfern beitragen. Die Initiative steht dabei für zahlreiche Möglichkeiten, mit denen wirklich jeder in Notfällen schnell helfen kann. Einfache aber effektive Maßnahmen sind etwa das Absetzen eines

Notrufes, die Einleitung von Erste-Hilfe-Maßnahmen oder die richtige Bildung der Rettungsgasse nach dem Motto „linke Spur links, alle anderen rechts“.

Alle Beteiligten rufen auf zu mehr Entschlossenheit, Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme, die im Notfall Leben retten.

Im Rahmen dieser Kampagne wurden landesweit 5.000 Pflastermäppchen und 10.000 Aufkleber von allen Kooperationspartnern zur Verfügung gestellt. Um die Verkehrsteilnehmer verstärkt für das Thema „HELFEN STATT GAFFEN“ zu sensibilisieren, gibt es darüber hinaus zwei Videofilme, die sowohl auf der Homepage der Landesverkehrswacht Niedersachsen als auch in den sozialen Netzwerken – wie Facebook und YouTube – zu finden sind. Zusätzlich wurde eine Homepage eingerichtet: www.helfen-statt-gaffen.de

SICHER DURCH DEN HARZ 2017

LÄNDERÜBERGREIFENDE INITIATIVE ZUR SICHERHEIT AUF MOTORRADSTRECKEN

Im Rahmen der zwischen den Bundesländern Sachsen-Anhalt, Thüringen und Niedersachsen vereinbarten Kooperation „Sicher durch den Harz“ werden seit 2008 die Probleme des ständig steigenden Motorradverkehrs im Harz gemeinsam angegangen. Hauptzielrichtung ist dabei die Senkung der Unfallzahlen unter Beteiligung von Motorradfahrern.

Seit der ersten Veranstaltung am 26.04.2009 auf dem Großparkplatz Torfhaus, als die Polizei Niedersachsen erster Gastgeber unter der Federführung der Polizeiinspektion Goslar war, arbeitet die Polizei der Bundesländer Thüringen, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen gemeinsam mit den zuständigen Landes- und Ortsverkehrswachten sowie zahlreichen

Netzwerkpartnern an dem Ziel, die Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Motorradfahrern und deren oft dramatischen Folgen im Harz und Kyffhäuser zu senken. Auch ein eigens gebildetes Netzwerk mit diversen externen Partnern unterstützt dabei. Wesentlichster externer Partner ist jeweils die LVW.

Diese Aktion stellt sich dabei als ein eng verzahntes Projekt mit einem präventiven und repressiven Anteil dar, welches in der Motorradsaison im Harz kontinuierlich durchgeführt wird.

Nach der Neuausrichtung der Verkehrssicherheitsinitiative im Jahr 2016 nimmt die gemeinsame Aufgabe zur „Reduzierung schwerer Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Kradfahrern im Harz“ wieder langsam Fahrt auf.

Wenn auch einige Termine einsatz- oder personalbedingt sich nicht halten ließen oder dem Wetter zum Opfer fielen, so konnten die wesentlichen Eckpunkte der Neuausrichtung 2017 umgesetzt und die Sicherheitspartnerschaft fortgeführt werden. Die überregionale Öffentlichkeitsarbeit wurde intensiviert, die Informationsbasis u.a. mit einem gemeinsamen Kalender deutlich verbessert.

Während der gesamten Motorradsaison fanden unterschiedliche Veranstaltungen und Aktionen statt. Einige Aktionen im Einzelnen:

25.05.2017: Wie in den Jahren zuvor lud auch die Verkehrswacht Harz-Braunlage u. Umgebung e.V. traditionell am Himmelfahrtstag zum nunmehr 16. Lokalen Präventionstag in Braunlage an der Aral-Tankstelle ein.

Ziel dieser Präventionsveranstaltung innerhalb der Aktion „Sicher durch den Harz“ war es, mit vielen Bikern ins Gespräch zu kommen. Die Mitglieder der Verkehrswacht haben dabei auf die Tücken der gefährlichen kurvenreichen Harzstrecken mit ihrem ständigen Auf und Ab hingewiesen. In der Zeit zwischen 11.00 Uhr und 15.30 Uhr konnten bei herrlichem Sonnenschein über 100 Motorradfahrer direkt angesprochen werden. Die Kapazitäten des Aral-Center Braunlage waren des Öfteren erschöpft. Phasenweise war es schier unmöglich, alle Mitglie-





der der vielen großen Motorradgruppen anzusprechen. Schließlich war es 13.30 Uhr, als bereits die letzten vorhandenen Flyer „Sicher durch den Harz“ verteilt waren – eine rundum erfolgreiche Veranstaltung der Verkehrswacht Harz-Braunlage.

28.05.2017: Der 5. Human Biker Day war auch 2017 wieder von Erfolg gekrönt. Bei strahlendem Sonnenschein und hochsommerlichen Temperaturen von bis zu 29 Grad, gingen 436 Teilnehmer auf die rund 160 km lange Tour. Die Teilnehmer des Human Biker Day kamen unter anderem aus der Schweiz, Polen und Deutschland. Der Erlös von 31.400 Euro ging u.a. an ein Kinderhospiz.

02.09.2017: Der Eichsfelder Bikertag startete in Bilshausen zur Benefizfahrt mit etwa 150 km Streckenlänge. Bereits seit 1998 gehen jährlich mehrere hundert Biker an den Start. Gefahren wird für einen guten Zweck: der Erlös geht wieder an krebskranke Kinder. In den letzten Jahren konnte so insgesamt eine Summe von mehr als 200.000 Euro übergeben werden.

Verkehrskontrollen: Nach der Eröffnung der Saison wurden auch wieder vermehrt Verkehrskontrollen im Bereich Harz und Kyffhäuser durchgeführt. Neben einzelnen, gezielt präventiv ausgerichteten Veranstaltungen mussten, teilweise mit Unterstützung der Sicherheitspartner, aber auch

repressiv ausgelegte Kontrollen und Überprüfungen durchgeführt werden.

Dabei wurde auch im Jahr 2017 die für das Gebiet der Polizeidirektion Göttingen neu eingerichtete „Spezialisierte Kontrollgruppe Krad“ eingesetzt. Der Kontrollfokus lag auf der Einhaltung des regelkonformen Verhaltens im Straßenverkehr (z.B. Geschwindigkeitsmessungen), der Überwachung von Technik und Bauartveränderungen sowie der Einhaltung von Lärmemissionen (Abgasanlagen). Trotz intensiver Kontrollen und aus Sicht der Polizei auch guter Gespräche, ist es in der Motorradsaison 2017 wiederum zu mehreren Motorradunfällen auf den Straßen im Harz gekommen.

„RUMMSS!!! BLEIBEN SIE FAIR, WÄHLEN SIE 110!“

NEUE LANDESWEITE PRÄVENTIONSKAMPAGNE GEGEN „UNFALLFLUCHT“

Oft geht es so schnell: Das Auto in die enge Parklücke gezwängt. Tür auf. Und dann: RUMMSS – Beule in der Tür des Wagens nebenan. Was tun? Einfach abhauen scheint zur gängigen Methode geworden zu sein: Die Zahl der Unfallfluchten steigt in Niedersachsen seit Jahren an. Laut der Verkehrsunfallstatistik waren es 2007 noch 39.818 Fälle. 2016 lag die Zahl schon bei 48.341. Inzwischen kommt es bei fast jedem fünften Unfall in Niedersachsen zur Fahrerflucht und damit zur Straftat, denn das „unerlaubte Entfernen vom Unfallort“ ist kein Kavaliersdelikt. Und das heißt nicht nur Geldstrafe, Führerscheinentzug plus drei Punkte in Flensburg, sondern möglicherweise auch eine Gefängnisstrafe von bis zu drei Jahren.

Bei Unfällen mit Verletzten ist die Zahl der Unfallflüchtigen gesunken, bei den Parkplatzremplern allerdings stark angestiegen. Grund dafür ist nicht unbedingt nur zunehmende Rücksichtslosigkeit im Verkehr. In immer besser schallisolierten und gedämpften Autos fällt ein kleiner Remppler auf dem Parkplatz dem Fahrer nicht immer auf. Und die Fahrzeuge sind in den Außenmaßen größer als noch vor Jahren – die Parkflächen aber nicht angepasst. Dass es eine Unfallflucht wird, liegt auch daran, dass nicht lange genug gewartet wird oder die Menschen nicht wissen, wie sie sich richtig verhalten müssen.

So gab Herr Minister Boris Pistorius im März 2017 den Start einer lan-

desweiten Präventionskampagne bekannt. Um auf die steigende Anzahl der Unfallfluchten hinzuweisen, wurde in Zusammenarbeit mit der LVW anhand auffälliger Karten kurz und verständlich deutlich gemacht, wie man sich im Falle eines Unfalls richtig verhält.

Gestartet war die Aufklärungsaktion zuvor am 10. Februar in Duderstadt, wo die örtliche Verkehrswacht zusammen mit der Polizei rund 80 Karten vor Einkaufsmärkten verteilte und ein positives Fazit ziehen konnte. Dank der engagierten Weiterarbeit der Polizei wurden bereits vier Aufklärungs- und Aktionsmaßnahmen durchgeführt; auch Lokalredaktionen berichteten über die rote Karte. Die Bereitschaft der Verkehrsteilnehmer, sich als Zeugen zur Verfügung zu

stellen oder auch nur eine Nachricht mit dem Kennzeichen des Verursachers am geschädigten Fahrzeug zu hinterlassen, sei deutlich gestiegen, so die Rückmeldung der Beamten. Ein Betreiber eines privat bewirtschafteten Parkplatzgeländes entschloss sich außerdem, seine Überwachungsaufzeichnungen über einen längeren Zeitraum zu sichern und kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Und die Erfolgsgeschichte geht weiter: Mehr als 25.000 Karten wurden bisher an die Polizeidirektionen in Niedersachsen verteilt. In Planung sind außerdem sogenannte Hohlraumplakate für die dauerhafte Befestigung an Supermarktparkplätzen.

Ein Video zur Kampagne ist auf der Facebook-Seite der LVW zu sehen.



35. TAG DER NIEDERSACHSEN IN WOLFSBURG

VOLLER ERFOLG: HOHE BESUCHERZAHLEN UND „ÜBERWÄLTIGENDES INTERESSE“



Der Tag der Niedersachsen ist ein Fest der Ehrenamtlichen, der Vereine und Institutionen und mit seiner Programmviefalt immer ein Besuchermagnet. Das spiegelt sich im vielfältigen Angebot für Groß und Klein wieder. Neben bewährten Programmpunkten wurden 2017 auch Zukunftsthemen wie Digitalisierung und Mobilität aufgegriffen und erlebbar gemacht.

Die Stadt Wolfsburg hat drei Tage ausgelassen und bei bestem Sommerwetter mit 325.000 Gästen aus ganz Niedersachsen und den umliegenden Bundesländern den „35. Tag der Niedersachsen“ gefeiert. Das alles war nur durch ein hervorragendes Zusammenspiel aller Vereine, Verbände und Organisationen sowie den vielen freiwilligen und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern möglich.

Der Tag der Niedersachsen war auch für die Verkehrswacht Wolfsburg ein voller Erfolg - wengleich das überwältigende Interesse der Besucher am Angebot der Verkehrswacht so nicht erwartet wurde. „Die drei Tage zum Tag der Niedersachsen haben uns Aktiven ganz schön herausgefordert. Wir hätten in den kühnsten Träumen nicht mit so hohen Besucherzahlen gerechnet“, berichtet Klaus Seiffert, Vorsitzender der Verkehrswacht Wolfsburg, und führt aus: „Im Zelt der Polizeiakademie Niedersachsen wurde uns ausreichend Platz für unsere Aktionen und Angebote zur Verfügung gestellt. Die Polizei Wolfsburg-Helmstedt hat uns gleich mit zwei Verkehrssicherheitsberatern sehr stark unterstützt.“

Auch das Ziel der Verkehrswacht, unterschiedliche Besuchergruppen

anzusprechen, konnte erreicht werden. Kinder konnten ihre Fähigkeiten am Fahrradsimulator ausprobieren und sich im Anschluss über ein Malbuch oder kleines Modellauto freuen. Neben dem Reaktionstestgerät war zum Thema „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ auch ein Rauschbrillenparcours aufgebaut, der insbesondere von den jugendlichen Besuchern sehr interessiert und intensiv genutzt wurde.

Das große Interesse am Aktionsangebot entging auch dem niedersächsischen Minister für Inneres und Sport, Boris Pistorius, nicht. Er besuchte Freitagnachmittag den Stand der Verkehrswacht Wolfsburg und wünschte viel Erfolg für die nächsten zwei Tage.

20 VERKEHRSSICHERHEIT



KLEINE FÜSSE – SICHERER SCHULWEG

VERKEHRSSICHERHEIT VOM ERSTEN SCHULTAG AN

Anfang August haben sich viele Erstklässler, oft zum ersten Mal alleine, mit dem Straßenverkehr auseinandersetzen müssen. Die Kampagne „Kleine Füße – sicherer Schulweg“, die die LVW gemeinsam mit der Landesregierung, dem ADAC, dem Landeselternrat und den Gemeinde-Unfallversicherungsverbänden Hannover, Braunschweig und Oldenburg durchführt, wurde mit neuen Ideen und Angeboten fortgesetzt.

Niedersachsens Kultusministerin Frauke Heiligenstadt sprühte vor der Mira-Lobe-Schule auf dem Gelände des Annastiftes in Hannover zusammen mit Schülern und Lehrern „kleine gelbe Füße“ auf den Boden.

„Wer sich an den gelben Fußspuren orientiert, nimmt den sichersten Weg. Ich finde es gut, wenn die Kinder von Anfang an zu Fuß zur Schule gehen“, erklärte Frauke Heiligenstadt.

Der Schwerpunkt der diesjährigen Aktion lag auf der Betrachtung „anderer“ Schulwege:

- ▶ die Mira-Lobe-Schule ist eine inklusive Grundschule und eine Förderschule. Kinder, die hier zur Schule gehen, werden oft mit einem Kleinbus oder Taxi zur Schule gefahren und verbringen aufgrund des Einzugsbereiches viel Zeit im Fahrzeug.

- ▶ 2017 wurden viele Kinder nach einer Flucht aus dem Heimatland in die Klassen integriert. Welche Erfahrungen haben sie mitgebracht? Wie sah der Schulweg zu Hause aus? Welche Regeln gab es dort und wie unterscheiden sich diese von unseren?

Der Präsident der LVW, Heiner Bartling, dankte im Rahmen der Veranstaltung den Schulweglotsinnen und -lotsen für ihren Einsatz sowie den Ortsverkehrswachten für die Koordination des Aufhängens der Spannbänder zum Schulanfang.

MOBILITÄTserziehung IM ELEMENTARBEREICH

Wie finde ich den Einstieg in die Mobilitätserziehung? Welche Herausforderungen hält der Straßenverkehr für Kinder bereit? Welche Kompetenzen benötigt das Kind zur unfallfreien Bewältigung des Kindergarten- und später Schulweges? Welche Aufgaben haben Erzieherinnen in der Mobilitätsbildung der Kinder? Mit diesen Fragen beschäftigt sich die Seminarreihe für sozialpädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen, die gemeinsam mit den niedersächsischen Gemeinde-

Unfallversicherungsverbänden veranstaltet wird.

Die Seminarreihe besteht aus einem Einführungsseminar und drei Aufbau Seminaren: Medien, Erziehungspartnerschaft und Rhythmik. Im Einführungsseminar werden die Möglichkeiten und Grenzen der aktiven Verkehrsteilnahme von Kindern bis sechs Jahre thematisiert. Das Medienseminar vermittelt einen Überblick über einzusetzende Medien sowie Grundlagen des Handpuppenspiels. Das Thema

Erziehungspartnerschaft zeigt den Erzieherinnen Möglichkeiten auf, Kinder gemeinsam mit den Eltern auf seine Rolle als selbstständiger Verkehrsteilnehmer vorbereiten. Die Förderung und Weiterentwicklung sämtlicher Sinne sowie der Zusammenhang zwischen Entwicklung und der Teilnahme am Straßenverkehr bilden den Mittelpunkt des Rhythmikseminars.

2017 gab es insgesamt 17 Seminare mit 254 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.



SCHULWEGLOTSEN – WIR GEHEN MIT!

LOTSENDIENST IN NIEDERSACHSEN

Seit über 60 Jahren betreuen die Verkehrswachten den Schülerlotsendienst. Die Schülerlotsen – offiziell „Verkehrshelfer“ genannt – sind zu einem Markenzeichen unserer Arbeit geworden und eine tragende Säule der Schulwegsicherheit. Seit Einführung des Schülerlotsendienstes 1953 hat es an den von Lotsen gesicherten Übergängen keinen einzigen schweren oder gar tödlichen Unfall gegeben.

Vor Schulbeginn und nach Schulschluss sieht man an vielen Schulen schon von weitem die Schulweglotsen in ihren signalgelben Westen, die an gefährlichen Stellen den Schulweg sichern und den Kindern über die Straße helfen. Nicht nur ältere Schüler nehmen die Aufgaben als Schulweglotse wahr, sondern auch Eltern, ältere Geschwister und andere Erwachsene. Der Einsatz ist ehrenamtlich, erfolgt freiwillig und unentgeltlich. Zudem gibt es auch Buslotsen, die das sichere Ein- und Aussteigen der Kinder in und aus den Schulbussen garantieren sowie Busbegleitdienste für die Sicherheit während der Busfahrt.

Bundesweit sind heute mehr als 50.000 Lotsen aktiv. Die Zahlen, wie viele Jugendliche und Erwachsene sich für die Sicherheit der Schulkinder einsetzen, schwanken mit dem jeweiligen Schuljahr. In Niedersach-

sen helfen rund 4.000 Schüler- und Elternlotsen den Schülerinnen und Schülern, bei jedem Wetter und früh am Morgen beim Überqueren der Fahrbahn. Über 500 Lotsen begleiten dabei die Kinder im Bus zur Schule.

Seit Jahren fördert die LVW die Einrichtung von ehrenamtlichen Lotsendiensten an niedersächsischen Schulen. Die Arbeit zeigt messbare Erfolge, aber gerade bei den Lotsendiensten muss kontinuierlich für Nachwuchs gesorgt werden, denn nur wenn über Jahre hinweg ein solcher Dienst an den Schulen etabliert wird, kann der Lotsendienst seine volle Wirkung entfalten und an den Schulen eine Kultur der Verkehrssicherheit entstehen.

Bis heute bietet die Deutsche Verkehrswacht dank des Sponsorings durch den Verband der Automobilindustrie (VDA) die Gewähr dafür, dass die Schülerlotsen eine einheitliche Bekleidung und Ausrüstung erhalten. Auch die Informations- und Ausbildungsmedien für Schülerlotsen werden kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen niedersächsischen Schulweglotsen, Verkehrswachten und Lotsenausbildern für ihren Einsatz und das ehrenamtliche Engagement.

Wer kann Lotse werden?

- ▶ Schüler ab der 7. Klasse, Mindestalter 13 Jahre
- ▶ Eltern, Großeltern der Kinder oder andere Erwachsene

Es entstehen keine Kosten!

- ▶ Die Ausrüstung wird gestellt
- ▶ Die Ausbildung wird übernommen
- ▶ Lotsen stehen unter gesetzlichem Unfallversicherungsschutz

Wie läuft die Ausbildung?

Die Schülerlotsen werden von Polizeibeamten, z.T. auch von örtlichen Verkehrswachten, ausgebildet und begleitet. Die Dauer der Ausbildung beträgt zwölf Stunden und beinhaltet u.a. praktische Übungen im Straßenverkehr.

SCHULWEGLOTSEN IM WETTBEWERB

Beim Landeswettbewerb Mitte Juni 2017 waren 15 Schulweglotsen aus ganz Niedersachsen in der Autostadt Wolfsburg zu Gast. Die LVW ermittelt aus dem Bestand der rund 4.000 Verkehrshelfer jedes Jahr besonders engagierte und deswegen von Verkehrswachten und Schulen nominierte Schülerlotsinnen und -lotsen im Alter von 14 bis 17 Jahren, die am Landeswettbewerb teilnehmen. Der „beste Verkehrshelfer“ vertritt Niedersachsen auch beim Bundeswettbewerb der Schülerlotsen.

Gewonnen hat Alexander Hubert aus Wulften/Herzberg am Harz. Den 2. Platz belegte Annina Drozd aus Stederdorf/Peine. Dritte wurde Nicole van der Pütten aus Papenburg (Surwold). Als Dank für ihr Engagement erhielten die Teilnehmer eine Urkunde und die drei Besten ein kleines Geschenk.

Nach dem Wettbewerbsteil, bei dem die Teilnehmer einen theoretischen Test mit Fragen rund um ihre Schülerlotsentätigkeit beantworten mussten, hatten die Schülerlotsen noch Zeit, die Autostadt zu erkunden. Auf dem Programm stand eine gemeinsame Erlebnisführung durch den Park und die Markenpavillons des automobilen Themenparks sowie eine Panorama-Schiffstour auf dem Mittellandkanal, entlang des Werksgeländes der Volkswagen AG.

BUNDESWETTBEWERB DER SCHÜLERLOTSEN

LOTSENDIENST IN NIEDERSACHSEN

Erstmalig fand der Bundeswettbewerb der Schülerlotsen 2017 in Niedersachsen statt. Alexander Hubert, unser Teilnehmer aus Niedersachsen, belegte einen hervorragenden 2. Platz. Willem Bloching aus Glückstadt im Kreis Steinburg in Schleswig-Holstein wurde Sieger des 35. Bundeswettbewerbs der Schülerlotsen. Er hatte sich gegen die weiteren 13 Landessieger durchgesetzt. „Damit habe ich gar nicht gerechnet, aber ich find’s ganz toll“, freute er sich. „Gut, dass ich helfen kann, den Verkehr sicherer zu machen.“ Den dritten Platz gewann Adrian Hauf aus Wolmirstedt, Sachsen-Anhalt.

Die Siegerehrung fand im Neuen Rathaus Hannover statt. Die Deut-

sche Verkehrswacht veranstaltet den Wettbewerb jedes Jahr gemeinsam mit dem Verband der Automobilindustrie (VDA). Die LVW unterstützte die Organisation und Austragung. Alle Teilnehmer erhielten als Dank für ihr Engagement neben einem Pokal und einer Urkunde auch eine kleine Geldprämie.

Überreicht wurden die Preise durch Thomas Hermann, Bürgermeister der Stadt Hannover, Vorsitzender des Rates der Stadt und erster Stellvertreter des Oberbürgermeisters, Prof. Kurt Bodewig, Präsident der Deutschen Verkehrswacht und Bundesminister a.D. sowie Heiner Bartling, Präsident der LVW und Landesminister a.D..



SENSIBILISIERUNG JUNGER FAHRER

LANDESVERKEHRSWACHT SETZT DAS PROGRAMM „PERSONALE KOMMUNIKATION“ IM PRÄVENTIONSMODELL „ABGEFAHREN – WIE KRASS IST DAS DENN?“ WEITER UM

Junge Fahrer sind eine Hochrisikogruppe. Fahranfängern und jungen Fahrern fehlt noch die Übung und Erfahrung im Umgang mit ihren Fahrzeugen. Daher schätzen sie viele Verkehrssituationen nicht richtig ein. Das Risiko bei einem Verkehrsunfall tödlich zu verunglücken, ist für diese Altersgruppe wesentlich höher als für den Durchschnitt.

„Krass“ und „abgefahren“, zwei Kraftausdrücke, die besonders im Wortschatz von jungen Leuten geläufig sind: Mit der Wahl des Titels möchte das Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport mit der Unfallpräventionskampagne „AbGEFAHREN – Wie krass ist das denn“ insbesondere junge Autofahrer erreichen. Als Zielgruppe wurden Schülerinnen und Schüler ab der Sekundarstufe II, Berufsschüler und Auszubildende gewählt.

„AbGEFAHREN – wie krass ist das denn“ ist ein Bühnenprogramm, das von verschiedenen Akteuren vorgetragen wird. Das Thema ist die Entstehung von Unfällen in der jeweiligen Region und der direkte Unfallhergang wie auch die körperlichen und seelischen Folgen der Opfer und ihrer Retter.

Der Ablauf ist in drei Phasen gegliedert:

Phase 1 beinhaltet die Vorbereitung in der Schule, wobei sich die Schüler mit der Problematik der Verkehrsunfallverursachung befassen und auf Modul 2 vor-

bereitet werden. In Phase 2 schildern verschiedene Akteure wie Polizeibeamte, Feuerwehrleute, Rettungssanitäter, Notärzte, Notfallseelsorger und Unfallopfer auf emotionale Weise ihre Beteiligung an schweren Verkehrsunfällen mit regionalem Bezug. Unterstützt wird diese persönliche Darstellung durch Fotos und Filmsequenzen. Mit den emotionalen Beiträgen möchte das Projekt die jungen Menschen sensibilisieren. Phase 3 beinhaltet die Nachbereitung durch Moderatoren der LVW. In dieser Phase sollen die Eindrücke verarbeitet und für ein verkehrssicheres Verhalten ohne vordergründige Belehrungen sensibilisieren. Hierbei wird das Programm „Personale Kommunikation“ eingesetzt.

Wie „funktioniert“ das? Im Sinne eines generalpräventiven Verkehrssicherheitsansatzes sollen – unter Anleitung speziell ausgebildeter Moderatoren – Jugendliche Lösungsstrategien für ein verkehrssicheres Verhalten weitgehend eigenständig erarbeiten. Die dabei angewandte Methodik sogenannter „Dilemmaspiele“ entspricht den sozialen, psychologischen und kommunikativen Besonderheiten dieser Altersgruppe. Bei „Dilemmaspielen“ werden exakt die Situationen durchgespielt, in denen Jugendliche verkehrgefährdende Entscheidungen treffen. Typisch für dafür ist beispielsweise das „Imponiergehabe“ – ein Kräftemessen, bei dem oft die Reifen quietschen, gerast wird und Verkehrsregeln kaum mehr eine Rolle spielen.

Bei dieser Form der Verkehrserziehung sind die Jugendlichen gefordert, selbstständig Lösungen für die folgenschweren Situationen zu finden, wobei dem Moderator nur die Rolle einer „einfühlsam fragenden Intervention“ zugestanden wird. Es geht nicht darum, den Zeigefinger zu heben, zu belehren oder zu moralisieren. Junge Leute sollen vielmehr sensibilisiert und in die Lage versetzt werden, zukünftige Konfliktsituationen besser bewältigen zu können.

Die LVW hat das Programm zum Bestandteil ihrer Verkehrssicherheitsarbeit etabliert. Im Rahmen des Präventionsmodells „AbGEFAHREN – wie krass ist das denn?“ wurden 2017 durch Moderatoren der LVW 88 Unterrichtseinheiten durchgeführt. Die Veranstaltungen fanden sowohl an Gymnasien als auch an Berufsbildenden Schulen statt. Diese 90-minütige Veranstaltung, in der Bezüge zum Modul 2 aufgebaut werden, wird von den Schulen als sehr positiv bewertet. Insbesondere die Durchführung von externen, fachlich ausgebildeten Moderatoren wird dabei für wichtig erachtet.

Insgesamt wurde das Programm „Personale Kommunikation“ – sowohl als Nachbereitung von „AbGEFAHREN – wie krass ist das denn“ als auch regulär an Schulen – in 115 Unterrichtseinheiten bei 1.374 Schülern durchgeführt.



SICHERHEITSTRAININGS NACH DVR-RICHTLINIEN

FÜR PKW UND MOTORRAD IN NIEDERSACHSEN

Autofahren ist für viele zur täglichen Routine geworden. Ohne viel darüber nachzudenken, fährt man seine täglichen Wege. Was aber, wenn plötzlich etwas Unvorhergesehenes passiert? Brenzlige Situationen kommen im Straßenverkehr ständig vor. Was mache ich, wenn das Fahrzeug auf nasser Fahrbahn plötzlich ins Schleudern kommt, wie reagiert das Auto, wenn ich zu schnell in die Kurve gefahren bin? Was, wenn plötzlich ein Kind auf die Straße läuft? Nur wer gelernt hat, richtig und besonnen zu reagieren, ist in der Lage unfallfrei am Straßenverkehr teilzunehmen.

Das Pkw-Sicherheitstraining nach DVR-Richtlinien dauert ca. acht Stunden und beinhaltet neben fahrpraktischen Übungen moderierte Gespräche. Es wird von erfahrenen und speziell ausgebildeten Trainern geleitet. Die Teilnehmer beschäftigen sich während des Trainings mit Fahrsituationen, die im Realverkehr auftreten können. Sie überdenken ihre bisherigen Verhaltensweisen und erhalten Tipps und Hinweise, die sie unmittelbar umsetzen und auf dem Trainingsplatz unter fachkundiger Anleitung üben können. Trainiert wird grundsätzlich mit dem eigenen Fahrzeug oder Dienstwagen.

Der Begriff „nach Richtlinien des DVR“ ist ein seit vielen Jahren eingeführter und anerkannter Qua-

litätsbegriff bei der Durchführung fahrpraktischer Sicherheitstrainings und -programme.

Die LVW hat 2017 nach DVR-Richtlinien 290 Pkw-Sicherheitstrainings mit 2.888 Teilnehmern durchgeführt.

Motorrad-Sicherheitstraining

Das Risiko, mit dem Motorrad tödlich zu verunglücken, ist wesentlich höher als mit dem Pkw. Fahranfänger und Wiedereinsteiger können von diesen Kursen ebenso profitieren wie Vielfahrer mit langjähriger Praxis. Jeder fürchtet die Situation, bei der es auf Messers Schneide steht, ob man nur mit dem Schrecken davonkommt. Dann ist die richtige Reaktion unter Umständen lebensrettend.

Viele Motorradfahrer haben es sich zur Gewohnheit gemacht, regelmäßig, z.B. zu Saisonbeginn, an einem Sicherheitstraining teilzunehmen. Die eintägigen Kurse werden nach den Richtlinien des Deutschen Verkehrssicherheitsrates e.V. (DVR) durchgeführt und erfüllen einen hohen Qualitätsstandard. Ziel ist es, Gefahren rechtzeitig zu erkennen, zu vermeiden oder zu bewältigen. Wertvolle und praktische Tipps gibt es von den speziell ausgebildeten und zertifizierten Trainerinnen und Trainern. Auch der Erfahrungsaustausch untereinander kommt nicht zu kurz.

2017 hat die LVW 113 Motorrad-Sicherheitstrainings mit 1.059 Teilnehmern durchgeführt.



UNFALLVERHÜTUNG TRAINIEREN – PKW-/ MOTORRADTRAININGS IN NIEDERSACHSEN

Bei diesem halbtägigen Pkw-Unfallverhütungstraining lernen die Fahrerinnen und Fahrer Gefährdungen im Straßenverkehr rechtzeitig zu erkennen, defensiv und vorausschauend zu fahren.

Das Training bietet die Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG) in Zusammenarbeit mit der Verkehrswacht bundesweit an. Die Kosten für das Fahrtraining werden von der VBG übernommen.

2017 haben in Niedersachsen 1.089 Personen an dem 4 ½-stündigen Pkw-UVT teilgenommen. Bundesweit nutzten im Jahr 2017 insgesamt 15.443 Versicherte das Angebot der VBG und konnten kostenlos an einem Pkw-Unfallverhütungstraining teilnehmen. Das Motorrad-Fahrtraining bezuschusst die VBG über ein Gutscheilverfahren. Bezuschusst werden ausschließlich Motorradtrainings, die unter der Bezeichnung „Sicherheitsprogramm“ nach den Vorgaben des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR) durchgeführt werden.

AUS- UND FORTBILDUNG FÜR EINSATZFAHRZEUGE

KOOPERATION MIT DEM LANDESFEUERWEHRVERBAND



Seit mehr als zehn Jahren kooperiert die LVW mit dem Landesfeuerwehrverband Niedersachsen e.V. und bildet regelmäßig Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren in Niedersachsen im Sicherheitsprogramm Einsatzfahrzeuge aus. Die Ausbildung dauert insgesamt sechs Tage und wird i. d. R. an zwei Wochenenden (Freitag bis Sonntag) durchgeführt. Für bereits ausgebildete Moderatoren werden regelmäßige Fortbildungsseminare (Rezertifizierungen) zur Erhaltung des erworbenen Zertifikats angeboten.

2017 haben zehn Feuerwehrkameradinnen und -kameraden die Ausbildung mit Erfolg abgeschlossen und

sind damit berechtigt selbständig Sicherheitstrainingskurse durchzuführen.

Das im Herbst 2017 stattgefundenere Fortbildungsseminar (Rezertifizierung) für die Moderatorinnen und Moderatoren im Sicherheitsprogramm Einsatzfahrzeuge wurde von elf Teilnehmerinnen und Teilnehmer besucht. Die Trainingsberechtigung ist damit bis 2020 verlängert. Neben den Sonder- und Wegerechten gehörten auch Lkw-Assistenzsysteme (Theorie und Praxis) sowie die Grundlagen zum „Defensive Driving“ und die Grundlagen der Ladungssicherung zu den Seminarinhalten.

AUS- UND FORTBILDUNG IM BEREICH SICHERHEITSTRAINING

FÜR PKW UND MOTORRAD IN NIEDERSACHSEN

Damit es weiterhin einen beständigen Trainerpool in Niedersachsen gibt, bildet die LVW regelmäßig über den DVR neue Trainerinnen und Trainer in den unterschiedlichen Programmen aus. 2017 waren zehn Anwärter in den unterschiedlichen Ausbildungsphasen.

Alle ausgebildeten Trainerinnen und Trainer müssen regelmäßig weitergebildet werden, um die Berechtigung zu behalten, Sicherheitstrainings nach den Richtlinien des DVR durchzuführen. Innerhalb von vier Jahren ist eine Praxisbegutachtung zu durchlaufen und innerhalb dieses Zeitraums sind

zwei Tage Fortbildung nachzuweisen. Eine Praxisbegutachtung, die von speziell vom DVR ausgebildeten Praxisberatern durchgeführt wird, erfüllt, neben einer beratenden Funktion, auch gleichzeitig eine gewisse Kontrollfunktion. Der Praxisberater begleitet den Trainer während der Durchführung eines Kurses. Die Dokumentation erfolgt gemäß dem QM-System des DVR.

Die von der LVW konzipierten Pkw-Fortbildungsseminare für die DVW-Trainerinnen und -Trainer unterliegen ebenfalls dem QM-System des DVR.

2017 fanden zwei Fortbildungsseminare in Hannover zum Thema „Der richtig dosierte Einsatz von Einrichtungen auf technisierten Fahrsicherheitsanlagen“ statt. Beide Seminare waren mit je 16 Trainerinnen und Trainer ausgebucht.

62 aktive Trainerinnen und Trainer stehen der LVW für die Umsetzung von Pkw- und Motorrad-Sicherheitstrainings und der Tochterfirma EUVA Euregio Verkehrsakademie GmbH für die Umsetzung der Sicherheitsprogramme Kleintransporter, Lkw, Einsatzfahrzeuge, Linien- und Reisebus zur Verfügung.





FIT MIT DEM FAHRRAD PLUS PEDELEC

EIN TRAINING RUND UMS RADFAHREN

Das Programm „Fit mit dem Fahrrad“ richtet sich gezielt an Radler über 50 Jahre. Es ist ein Angebot an Radfahrende, die seit Jahren regelmäßig mit dem Fahrrad unterwegs oder auf ein Pedelec umgestiegen sind. Gleichzeitig richtet es sich an Radler, die nach einer Pause das Radfahren wieder aktiv betreiben wollen.

Bei „Fit mit dem Fahrrad“ haben die Teilnehmer die Gelegenheit, gemeinsam mit anderen die Grundlagen und Anforderungen des Fahrradfahrens zu trainieren und ihre Beweglichkeit und Koordination zu verbessern. In einem Geschicklichkeitsparcours können die Teilnehmer ihre Fahrradkompetenzen erweitern und so auch schwierigere Anforderungen beim Fahrradfahren mit Leichtigkeit bewältigen. Die ausgebildeten Moderatoren bieten in den Kursen u. a. Übungen zum Bremsen, Spurhalten, zur Bewältigung von Mehrfachaufgaben bis hin zu einer Ausfahrt an. Dabei werden auch verschiedene Modelle mit unterschiedlichen Antriebskonzepten erläutert und erprobt.

Die Übungseinheiten setzen systematisch dort an, wo sich durch Routine mangelnde Aufmerksamkeit

einschleicht. Dabei werden Ausdauer und Geschicklichkeit ebenso unter die Lupe genommen, wie Wahrnehmungsfähigkeit und Konzentrationsvermögen. Das Ausprobieren in der Gruppe ermöglicht den Teilnehmern ein eigenes Erleben und den Austausch untereinander. Einfache Übungen für den Alltag verstärken den Trainingseffekt.

Seit 2015 ist „Fit mit dem Fahrrad“ ein Bundesprogramm der Deutschen Verkehrswacht. Für aktive Moderatoren stellt die DVW für die Bewerbung und Durchführung der Veranstaltungen vor Ort Medien und Flyer zur Verfügung.

Im Jahr 2017 wurden in Niedersachsen 20 „Fit mit dem Fahrrad“-Veranstaltungen mit 182 Teilnehmern durchgeführt. Darüber hinaus wurden vier weitere Moderatoren in dem Programm ausgebildet: Egon Kunze (VW Wittmund), Josef Brink (VW Aschendorf Hümmling), Bernd Ackermann (VW Grafschaft Diepholz) und Lutz Zeidler (VW Wolfenbüttel).

FAHRRAD...ABER SICHER!

Fahradunfälle sind primär ein innerörtliches Problem. Im städtischen Raum ist die Fahrradnutzung intensiv, und konfliktrichtige Kontaktpunkte mit anderen Verkehrsteilnehmern sind häufig. Die steigende Fahrradnutzung verstärkt diesen Trend. Im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) setzen die niedersächsischen Verkehrswachten das Programm „FahrRad...aber sicher!“ um. Bei den Verkehrssicherheitstagen können Radfahrer aller Altersgruppen ihr Wissen rund ums Zweirad auffrischen. Die Verkehrswachten wollen die allgemeine Achtsamkeit beim Rad- und Pedelec-Fahren stärken und ein verkehrssicheres, regelkonformes und rücksichtsvolles Verhalten der Radfahrenden fördern. Aufgrund der vielen attraktiven Aktionselemente erleben die Besucher interessante und informative Veranstaltungen.

Für 32 Veranstaltungen wurden rund 26.000 Euro an Bundesmitteln eingesetzt. 2017 haben die Verkehrswachten Bad Iburg, Bad Rothenfelde-Dissen, Belm, Bersenbrücker Land, Braunschweig, Bremervörde-Zeven, Cloppenburg, Georgsmarienhütte, Hameln-Pyrmont, Hasbergen, Salzgitter, Walsrode und Weser-Solling/Holzminden Veranstaltungen organisiert.

KINDER IM STRASSENVERKEHR

ZIELGRUPPE VORSCHULKINDER



Vorschulkinder sind im Straßenverkehr besonders gefährdet. Aufgrund ihrer entwicklungsbedingten Besonderheiten sehen, hören und erleben sie den Straßenverkehr anders als Erwachsene. Was für Erwachsene selbstverständlich erscheint, müssen Kinder erst noch lernen. Zudem sind ihre Wahrnehmung und die Fähigkeit, sich zu konzentrieren, noch nicht voll ausgebildet. Mangelnde Bewegungssicherheit bedeutet für Vorschulkinder ein Unfallrisiko.

Kinder im Straßenverkehr (KiS) ist ein Programm der Deutschen Verkehrswacht für die Verkehrssicherheitsarbeit mit Vorschulkindern, die über die Erzieherinnen und Erzieher in den Kindertagesstätten erreicht werden. Speziell ausgebildete Moderatorinnen und Moderatoren beraten die pädagogischen Fachkräfte. Schwerpunktthe-

men 2017 waren hierbei allgemeine Verkehrs- und Mobilitäts-erziehung, Kindersicherung im Pkw, Sicherheit durch Sichtbarkeit sowie Ablenkung.

Die grundlegenden Bausteine sind, neben diesem Beratungsgespräch, die Durchführung von Verkehrssicherheitstagen gemeinsam mit der Verkehrswacht und die kontinuierliche Begleitung der Kindertagesstätte bei der Verkehrssicherheitsarbeit.

Inhalte eines Verkehrssicherheitstages können die Grundregeln der Verkehrserziehung sein, die unterschiedlichen Verkehrsteilnahmeanlagen oder Übungen zu Motorik und Wahrnehmung. Kindgerechte Aktionen werden mit Hilfe vielfältiger Aktionselemente durchgeführt. Zum Beispiel üben die Vorschulkinder im Roller- oder Bewegungsparcours ihre Geschicklichkeit, im Verkehrsschil-

derwald lernen sie zielgruppenrelevante Verkehrszeichen kennen.

2017 haben die Verkehrswachten in Bad Iburg, Bad Rothenfelde-Dissen, Bissendorf, Bremervörde-Zeven, Cloppenburg, Georgsmarienhütte, Gieboldehausen, Göttingen, Grafschaft Bentheim, Hagen, Hilter, Landkreis Oldenburg, Lingen, Melle, Osna-brück, Schaumburg und Wolfenbüttel insgesamt 69 Verkehrssicherheitstage angeboten. Es wurden über 32.000 Euro an Fördermitteln des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur investiert.

2017 haben in Niedersachsen 159 Beratungsgespräche stattgefunden. Neu ausgebildet wurde Ralf Hänsel (Verkehrswacht Landkreis Oldenburg). Damit gibt es nun 26 KiS-Beraterinnen und -Berater in Niedersachsen.

AKTION JUNGE FAHRER

EIN AKTIONSTAG FÜR JUGENDLICHE



Die Aktionstage „Aktion junge Fahrer“ werden seit fast 25 Jahren von den örtlichen Verkehrswachten auf das Freizeitverhalten von jungen Erwachsenen und auf die Beschaffenheit der Verkehrsinfrastruktur abgestimmt. Finanzielle Unterstützung erhalten die Verkehrswachten vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur und ggf. regionalen Sponsoren.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können aktiv und umgeben von einem interessanten Rahmenprogramm für die speziellen Gefahren sensibilisiert werden, denen sie ausgesetzt sind. Mitmachen und Ausprobieren stehen im Vordergrund. Unterschiedliche Aktionselemente, wie z. B. Fahr-, Brems- und Rettungssimulatoren, Seh- und Reaktionstestgeräte, Motorrad-Schleiftests, Unfalldemonstrationen

und Rauschbrillen gehören zu den Highlights der Veranstaltungen.

Gleichwohl die Gruppe der 18- bis 25-jährigen nur etwa zehn Prozent der Gesamtbevölkerung ausmacht, ist sie doch mit rund 30 Prozent an der Rate der im Straßenverkehr Getöteten beteiligt. Neben Unerfahrenheit und mangelnder Routine spielen überhöhte Geschwindigkeit, Missachtung der Vorfahrt, riskante Fahr- und Überholmanöver und nicht zuletzt auch Alkohol und Drogen eine wichtige Rolle. Nicht zu unterschätzen ist speziell auch bei vielen jungen männlichen Verkehrsteilnehmern eine erhöhte Risikobereitschaft, Imponiergehabe und Selbstüberschätzung.

2017 haben 15 Verkehrswachten insgesamt 22 AJF-Veranstaltungen durchgeführt.

MOBIL BLEIBEN... ABER SICHER!

Die Verkehrssicherheitstage „Mobil bleiben, aber sicher!“ bieten älteren Menschen die Möglichkeit, sich über sichere Mobilität im Alter und die spezifischen Risiken Älterer im Straßenverkehr zu informieren. Handlungsschwerpunkte sind einerseits Aufklärungsmaßnahmen zum Schutz der älteren zu Fuß Gehenden und Rad Fahrenden auf Innerortsstraßen, andererseits Maßnahmen für ältere Pkw- und Motorradnutzer auf Landstraßen.

Ältere Menschen verfügen über viel Erfahrung im Straßenverkehr. Schleichende körperliche Veränderungen werden allerdings oft lange nicht bemerkt. Bei den Veranstaltungen geht es entsprechend darum, für Stärken und Schwächen zu sensibilisieren und auf Veränderungen aufmerksam zu machen. Die Besucher haben die Möglichkeit, mit erlebnisorientierten Lernformen und praxisnahen Übungen unverbindlich die eigene Verkehrsteilnahme aus einer anderen Sicht zu sehen und Lösungen zu finden.

2017 organisierten die Verkehrswachten Braunschweig, Georgsmarienhütte, Hameln-Pyrmont, Munster-Bispingen, Salzgitter, Wesermünde Nord und Weser-Solling/Holzminden Veranstaltungen und konnten dafür knapp 8.000 Euro aus Mitteln des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur einsetzen.



KIND UND VERKEHR

EINE INFORMATIONSVERANSTALTUNG FÜR ELTERN

Kinder müssen sich heute in einer Welt zurechtfinden, die ihnen immer weniger Raum zum Spielen und zum unbeschwerten Austoben gewährt. Im Straßenverkehr werden sie mit Anforderungen konfrontiert, denen sie nicht gewachsen sind. Das Programm „Kind und Verkehr“ wendet sich daher mit Informationsveranstaltungen in Kindertageseinrichtungen vor allem an die Erwachsenen, denn es liegt überwiegend in ihrer Hand als Eltern, als Autofahrer und als Vorbilder, Kinder im Straßenverkehr vor Schaden zu bewahren.

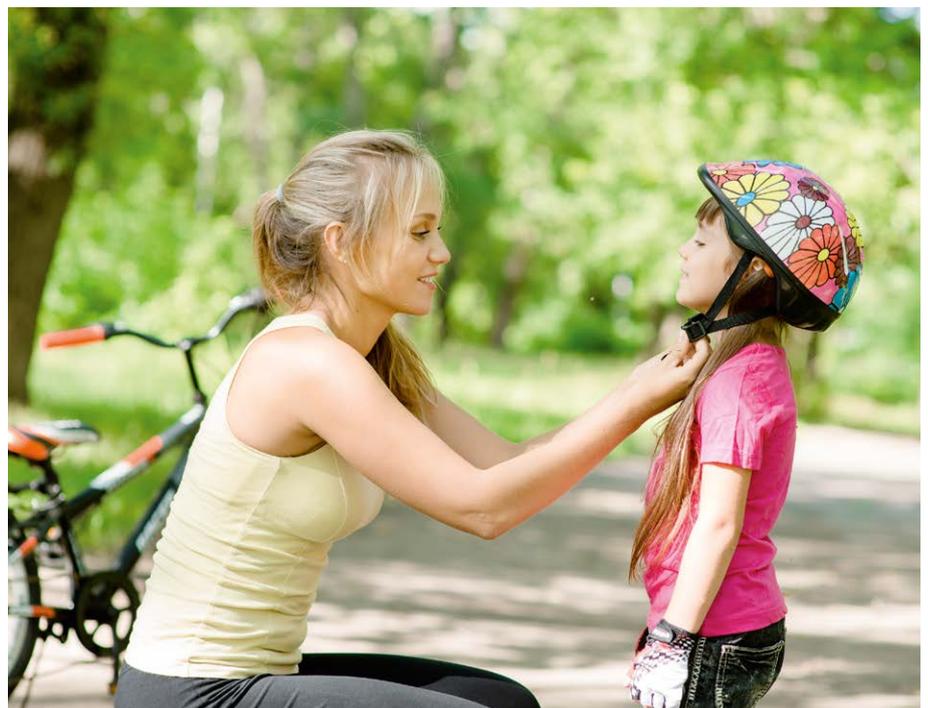
In den Veranstaltungen des Programms werden Mütter und Väter von ausgebildeten Moderatorinnen und Moderatoren informiert, wie sie ihre Kinder gut auf den Straßenverkehr vorbereiten. Ein Modulsystem bietet die Möglichkeit, gemeinsam mit den Einrichtungen oder direkt mit den Eltern die Veranstaltungsinhalte abzustimmen und nach deren Interessen auszurichten. Als Ergänzung zu den Elternveranstaltungen können die Moderatorinnen und Moderatoren auch Projekte zur Verkehrssicherheit direkt mit den Kindern durchführen.

„Kind und Verkehr“ wird gefördert durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur. Daher können alle Veranstaltungen des Programms kostenlos durch-

geführt werden. In Niedersachsen haben 2017 18 Moderatorinnen und Moderatoren 73 „Kind und Verkehr“-Veranstaltungen mit 975 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. Wir danken allen Moderatorinnen und Moderatoren für ihr Engagement.

Neben entwicklungs- und/oder lernpsychologischen Grundlagen wurde in jeder Veranstaltung mit den Eltern das wichtige Thema „Gefahren und Grenzen im Wohnumfeld“ besprochen; schließlich werden die meisten Kinder in der Nähe der elterlichen Wohnung zum Opfer eines

Verkehrsunfalls. Gemeinsam mit den Eltern werden auch Möglichkeiten der Risikoreduzierung entwickelt. Weitere Schwerpunkte sind die Themen „Kinder als Mitfahrer“, „Kinder zu Fuß“ sowie „Spielfahrzeuge“. Die Teilnehmer können hieraus zwei Themen auswählen: „Kinder zu Fuß“ und „Kinder als Mitfahrer“ waren mit 76 % bzw. 66 % Favoriten bei Eltern und Erzieherinnen. Bei den individuellen Schwerpunkten wurden die Themen „Mit dem Fahrrad unterwegs“ (46 %) „Bewegungsmangel und Unfälle“ (25 %), sowie „Kinder alleine unterwegs“ (23 %) am häufigsten behandelt.



SICHER FAHREN IN DER LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

GIGANTEN DER STRASSE – WIE GEHT'S RICHTIG



Das Programm „Sicher fahren in der Land- und Forstwirtschaft“ wendet sich an Fahrer land- oder forstwirtschaftlicher Fahrzeuge, an Landmaschinenhändler, Fuhrparkleiter landwirtschaftlicher Betriebe, aber auch an Fahrer, die sich in entsprechenden Betrieben, Zusammenschlüssen und bestehenden Kreisen (z.B. Bauernverband, Landvolk, landwirtschaftliche Genossenschaft, etc.) finden.

Für das Programm „Sicher fahren in der Land- und Forstwirtschaft“ hat die LVW die organisatorische Federführung für alle Landesverbände der Deutschen Verkehrswacht e.V.. Es

waren 2017 bundesweit zehn Moderatorinnen und Moderatoren aktiv. Bei 60 Veranstaltungen erreichten sie 955 Teilnehmer. Inhaltliche Schwerpunkte sind Abmessungen landwirtschaftlicher Fahrzeuge, rechtliche Fragen rund um die Fahrerlaubnis, die Straßenverkehrszulassungsverordnung, die Zulassungspflicht und die Vorschriften zur Beleuchtung und zur Kenntlichmachung landwirtschaftlicher Fahrzeuge. Auch das Güterkraftverkehrsgesetz wird erläutert.

Zur Ladungssicherung gibt es ein gesondertes Angebot. Hier werden

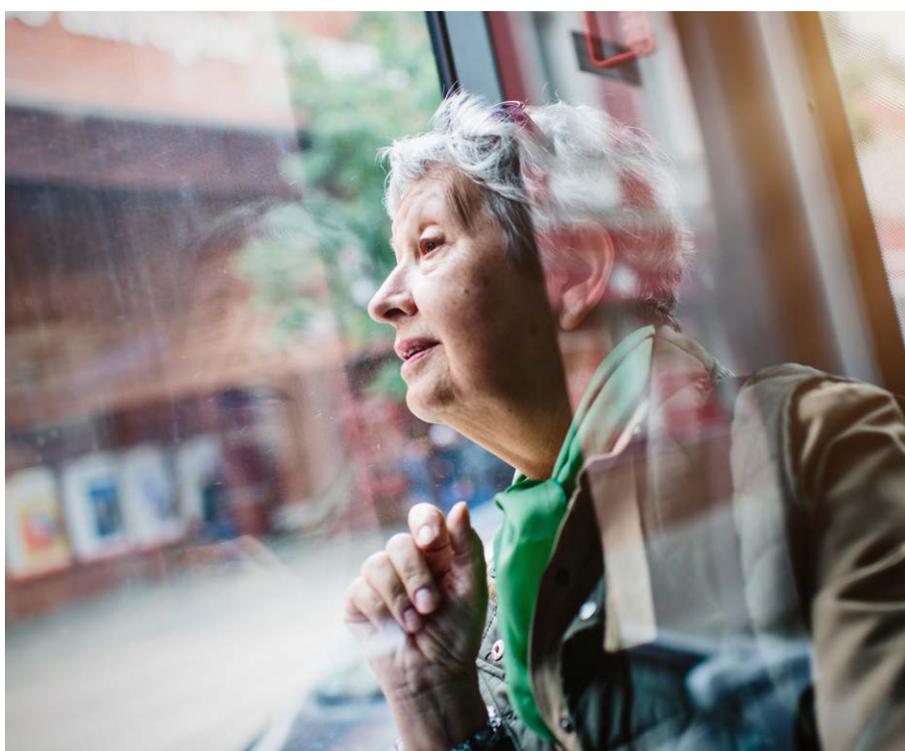
die wichtigsten gesetzlichen Vorgaben zusammengefasst und erklärt, wann der Fahrer, Halter oder Verladender im Schadensfall haftet. Gängige Arten der Ladungssicherung und die fachlichen Grundsätze des Beladens werden vorgestellt. Zudem gibt es konkrete Empfehlungen für den sicheren Transport der häufigsten Güter (Getreide, Baumstämme, Flüssigkeiten, Maschinen, Tiere).

SICHER MOBIL

EINE INFORMATIONSVERANSTALTUNG FÜR SENIOREN

Mobil sein heißt, Kontakte pflegen, Besorgungen erledigen, Reisen unternehmen und neue Erfahrungen sammeln – kurz gesagt: selbstständig und aktiv am Leben teilnehmen. Doch mit zunehmendem Alter fallen einem manche Dinge mitunter nicht mehr ganz so leicht. Sei es den Überblick im wachsenden Verkehrsaufkommen zu behalten, die neuen Techniken und Fahrerassistenzsysteme zu bedienen oder neue Regelungen und geänderte Vorschriften zu überblicken. Diese und viele weitere Fragen wie etwa „Was lenkt mich ab?“, „Wie bin ich im Straßenverkehr besser sichtbar?“ oder „Wie steht es um meine Gesundheit und Beweglichkeit?“ werden in den „sicher mobil“-Veranstaltungen thematisiert und in kleinen Gruppen diskutiert.

Das vom DVR konzipierte und vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) finanzierte Programm wendet sich hauptsächlich an aktive Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer ab 65 Jahren. Die kostenfreien Veranstaltungen richten sich an alle Verkehrsteilnehmenden, ganz gleich, ob sie überwiegend mit dem Auto, dem Fahrrad oder Pedelec, zu Fuß oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs sind. Ziel ist es, den Teilnehmenden Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die ihnen dabei helfen, möglichst lange



und sicher mobil zu bleiben. Speziell ausgebildete Moderatorinnen und Moderatoren gehen dabei auf besondere Interessen und Fragestellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein.

In jeder Veranstaltung werden die Themen Leistungsfähigkeit und Gesundheit sowie das Miteinander und Konflikte zwischen Verkehrsteilnehmenden angesprochen. Darüber hinaus können Punkte wie Sicht und Wetter, alte Gewohnheiten und neue Regeln, der sichere Transport von Gepäck, das Thema Technik und Ausstattung oder das Planen

von Wegen je nach Interesse der Teilnehmenden zum Schwerpunkt gemacht werden. So vielschichtig die Bedürfnisse der Zielgruppe sind, so breit ist die Palette der Themen, die das Programm „sicher mobil“ aufgreift. Es ist möglich und in vielen Fällen sinnvoll, die Themen auf mehrere Treffen zu verteilen.

2017 haben 30 Moderatorinnen und Moderatoren haben 290 Veranstaltungen durchgeführt, bei denen 3.858 Angehörige der Zielgruppe erreicht wurden. Neu ausgebildet wurde Ralf Hänsel (Verkehrswacht Landkreis Oldenburg).

JUGENDVERBAND

JUGENDVERKEHRSCЛУBS

Um neue Formen der Öffentlichkeitsarbeit und eine breitere Basis für Verkehrssicherheitsarbeit entstehen zu lassen wurde 1985 von der LVW ein eigener Jugendverband gegründet. Der Gedanke ist es, Jugendliche und junge Erwachsene stärker in die Aktivitäten vor Ort einzubinden.

Aktuell gibt es in den niedersächsischen Verkehrswachten vier Jugendverkehrsclubs (JVC): In Wedemark, Weyhe, Munster-Bispingen und – seit 2017 neu – in Oldenburg Stadt. Rund 75 ehrenamtlich tätige Jugendliche/ junge Erwachsene zwischen 12 und 32 Jahren engagieren sich bei Aktionen vor Ort, in Seminaren, auf Freizeitcamps, bei Präventionstagen oder beteiligen sich bei Verkehrshelfereinsätzen.

Neben den organisierten Jugendverkehrsclubs wird auch in zahlreichen anderen Verkehrswachten auf Ortsebene aktive Jugendarbeit geleistet.

Der Landesjugendverband ist eigenständig und wird durch einen Vorstand repräsentiert. Vorsitzender ist Stephan Siedler (JVC Wedemark), der von den weiteren Vorstandsmitgliedern Sebastian Duszynski (JVC Munster-Bispingen) und Silas Elkarra (JVC Wedemark) unterstützt wird. Alle zwei Jahre wird der Landesjugendvorstand im Rahmen der Jugenddelegiertenkonferenz von den Delegierten aus den

Jugendverkehrsclubs gewählt. Der Landesjugendverband gehört zu den Jugendgemeinschaften, deren Förderungswürdigkeit anerkannt ist. Aus diesem Grund fließen Mittel des Nds. Landesjugendamtes, von denen die Seminare und Weiterbildungsmaßnahmen der Jugendlichen finanziert werden.

Jugendarbeit als Nachwuchsgewinnung

Eine gut funktionierende Jugend- und Nachwuchsarbeit zahlt sich auch für die Verkehrswachten aus. In Weyhe und Wedemark wurden inzwischen langjährige JVC-Mitglieder in den Vorstand der Verkehrswacht gewählt und sichern damit auch den Fortbestand des Vereins. Jugendarbeit ist nicht nur für die Nachwuchsgewinnung der Verkehrswachtorganisation von elementarer Bedeutung, sondern trägt auch zur Förderung des sozialen Engagements und der Kompetenzen von Jugendlichen bei und hilft bei der Verkehrssicherheitsarbeit durch die Ansprache von Gleichaltrigen (Peer-group-Konzept).

Verkehrswachten, die an der Einführung einer Jugendgruppe interessiert sind, werden von den Mitgliedern des Landjugendverbandes tatkräftig unterstützt. Auf Bundesebene wurde dazu das Programm START entwickelt, ein Unterstützungsprogramm innerhalb der Deutschen Verkehrswacht zur Gründung einer Jugendgruppe und Förderung der Jugendarbeit.

Aktivitäten 2017

Die JVCs beteiligten sich bei Stadt- und Dorffesten, Veranstaltungen der Verkehrswachten und haben in Schulen Präventionsarbeit durchgeführt. Ein Schwerpunkt der Jugendarbeit lag auch 2017 wieder bei Verkehrshelfereinsätzen (sog. "Verkehrskadetten"). Verkehrshelfer werden bei öffentlichen Veranstaltungen eingesetzt, um begleitend die Verkehrssicherheit zu optimieren. Zusammen mit dem Veranstalter oder der Ordnungsbehörde wird eine Strategie zur Verkehrsregelung erstellt. Typische Einsatzfelder von Verkehrshelfern sind Konzerte, Feste oder Festumzüge.

Im Rahmen der Jugenddelegiertenkonferenz werden die jährlichen Weiterbildungsseminare i.S.d. Juleica-Ausbildung geplant und aktuelle Ziele formuliert. Die Seminarthemen bestimmen die Jugendlichen selbst. Die LVW unterstützt aber auch gewünschte Freizeitaktivitäten wie z.B. Sommercamps und Zeltlager und fördert gezielte Aktionen der JVCs.

Fortbildungs- und Freizeitprogramm 2017:

24.-26.03.2017 Seminar Selbstverteidigung, JH Bad Fallingbostal, Wedemark & Munster

28.-29.04.2017 Jubiläumswochenende 50 Jahre Verkehrswacht Munster-Bispingen e.V.

05.-07.05.2017 Seminar Erste Hilfe, JH Thülsfelde, JVC Weyhe

07.-10.07.2017 Freizeitcamp Südsee-

Camp, JVC Weyhe

04.-06.08.2017 Seminar Geländespiele, de Ole School Hof, Neuenkirchen, Wedemark & Munster

01.-03.09.2017 Jugendverkehrswachttage in Wedemark

03.-05.11.2017 Seminar Gruppendynamik, Jugendhof Idingen, Wedemark & Munster

Jugendverkehrswachttag 2017 – Ganz im Zeichen der Jugend

Premiere in Niedersachsen: Die Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Jugendarbeit in der Deutschen Verkehrswacht organisiert den seit 16 Jahren jährlich stattfindenden Jugendverkehrswachttag. Im Vordergrund steht der Gedanke des gemeinsamen Austausches der Jugendgruppen und der Jugendlichen, die sich überwiegend als Verkehrshelfer engagieren.

Vom 01. bis zum 03.09. fand in der Gemeinde Wedemark erstmalig der Jugendverkehrswachttag in Niedersachsen statt. Über 50 Jugendliche und junge Erwachsene aus dem gesamten Bundesgebiet waren der Einladung der diesjährigen Ausrichter von der Jugendverkehrswacht Wedemark gefolgt und ließen es sich trotz einer langen Anreise beispielsweise aus Coburg, Konstanz, Düsseldorf und Bielefeld nicht nehmen, an diesem Event teilzunehmen. Neben einem vielfältigen Freizeitangebot mit Party, Grillabend und Hotspot-Hunting-Tour setzten sich die Jugendlichen aber auch in Theorie und Praxis mit Verkehrssicherheitsarbeit in

Niedersachsen auseinander: In moderierten Gruppen diskutierten sie lebhaft über Alkohol am Steuer, Verkehrsregeln und deren Mythen oder Ablenkung im Straßenverkehr durch Handys. Durch interaktive Stände wie z.B. der „Tippen tötet“-Parcours aus Diepholz oder der Rauschbrillenparcours auf dem Verkehrsübungsplatz der Grundschule Bissendorf konnten alle außerdem praktische Erfahrungen sammeln. Die örtliche Feuerwehr und Polizei gaben zudem Einblicke in ihre tägliche Arbeit.

Das gemeinsame Fazit war einhellig: Spätestens zum Jugendverkehrswachttag 2018 in Bremen sehen sich alle wieder!

ERFOLGREICHE JUGENDARBEIT BEI DER VERKEHRSWACHT STADT OLDENBURG E.V.

Die Verkehrswacht Stadt Oldenburg e.V. hat eine eigene Jugendgruppe „Die Verkehrskadetten Oldenburg“ gegründet. Mitmachen kann jeder zwischen 15 und 26 Jahren. 17 Schülerinnen und Schüler des Kooperationspartners IGS Flötenteich haben bereits Interesse gezeigt und lassen sich zurzeit ausbilden. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen kümmern sich zukünftig darum, dass sich jeder beispielsweise bei örtlichen Veranstaltungen, Sportevents oder Laternenumzügen sicher bewegen kann. Zudem unterstützen sie die Verkehrswacht bei ihren Projekten zur Verkehrsunfallprävention. Natürlich wird bei allen Aktivitäten der Faktor Spaß nicht zu kurz kommen, garantiert Björn Hörmann, der Ansprechpartner für die Verkehrskadetten ist.

Die Verkehrswacht Stadt Oldenburg ist zudem einer der glücklichen Gewinner der 18. mobil und sicher-Preisverleihung im Juni 2017. Für die Kooperation mit einer innerschulischen Fahrradwerkstatt wurde die Verkehrswacht mit dem mobil und sicher-Sonderpreis Jugendarbeit ausgezeichnet und erhielt ein Preisgeld in Höhe von 500 Euro. Diese Kooperation möchte junge Menschen für die Verkehrswacht gewinnen und die Jugendarbeit aufbauen.

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN FÜR EHRENAMTLICHE UMSETZER

UNTERSTÜTZUNG VOR ORT FÜR DIE 110 VERKEHRSWACHTEN IN NIEDERSACHSEN

Die LVW hat sich 2017 intensiv um das Thema Mitglieder- und Nachwuchsgewinnung gekümmert. Denn: Mitglieder sind eine der wichtigsten Ressourcen für die Verkehrswachten. Jede Verkehrswacht wünscht sich nicht nur klassische Mitglieder, sondern auch solche, die mitarbeiten und Verkehrssicherheitsarbeit aktiv mitgestalten. Mitglieder geben den Verkehrswachten ein Gesicht, bringen Engagement und Kreativität mit und prägen das Gemeinschaftsgefühl. Was aber tun, wenn neue Mitglieder ausbleiben und/oder die bestehenden weniger werden? Trotz hohen Engagements und attraktiven

Anreizen sind die Mitgliederzahlen vieler Vereine seit Jahren rückläufig. Für die LVW Grund genug, zu diesem Thema eine Seminarreihe, bestehend aus sechs Veranstaltungen, anzubieten. Drei dieser Seminare waren im vergangenen Jahr als Workshops integriert in die Fortbildung für das Ehrenamt. Journalist und Kommunikationsberater Roman Mölling, langjähriger Pressesprecher der LVW, leitete die Workshopreihe.

Die Themenschwerpunkte:

- ▶ Strategische Mitgliederstruktur und -entwicklung

- ▶ Nutzen von zahlenden und/oder aktiven Mitgliedern
- ▶ die eigene Vereins-Attraktivität
- ▶ klare Aufgabenteilung und Benennung von Verantwortlichkeiten
- ▶ Gewinnung neuer Mitglieder vor Ort
- ▶ Sinnvolles Marketing und richtige Kommunikation mit potentiellen neuen Mitgliedern
- ▶ Stellen- und Tätigkeitsbeschreibungen für Ehrenämter

Die Workshopreihe soll 2018 fortgesetzt werden. Außerdem wird es als Ergebnis für die Verkehrswachten einen Leitfaden zur Mitgliedergewinnung geben.



JAHRESMITGLIEDERVERSAMMLUNG 2017 IN HANNOVER

„QUO VADIS VERKEHRSSICHERHEIT“



Knapp 100 Mitglieder und Delegierte kamen am 20.05.2017 zur Jahresmitgliederversammlung der LVW. in Hannover zusammen. Die stellvertretende Regionspräsidentin Michaela Michalowitz würdigte in ihrem Grußwort die Leistungen der örtlichen Verkehrswachten innerhalb der Region Hannover im vorangegangenen Jahr.

Siegfried Brockmann, Leiter der Unfallforschung der Versicherer (UDV), begeisterte als diesjähriger Gastredner mit seinem Vortrag „Quo Vadis Verkehrssicherheit“. Zu fast allen Verkehrsteilnehmergruppen stellte er neue wissenschaftliche Erkenntnisse und Statistiken vor, die die örtlichen Verkehrswachten auch als Handlungsempfehlung für ihre Arbeit vor Ort mitnehmen konnten: So stellte eine Studie unter anderem fest, dass Motorradfahrer überwiegend selbst-

verantwortlich für Verkehrsunfälle sind. Brockmann sprach sich hier sogar für zweijährige verpflichtende Motorrad-Sicherheitstrainings als eine mögliche präventive Maßnahme aus. Auch beim Thema Baumunfälle plädierte er für eine Diskussion um neue und verschärfende Maßnahmen, denn Niedersachsen liege trotz neuer Kampagnen immer noch am Ende der Unfallbilanz. Brockmann gratulierte der LVW ausdrücklich zum Programm „Fit im Auto“, dem aus seiner Sicht zurzeit „besten Angebot für Senioren“.

Überraschungsgast Prof. Kurt Bodewig, Präsident der Deutschen Verkehrswacht e.V., verabschiedete mit einer beeindruckenden Laudatio Landesverkehrswachts-Vorstandsmitglied Dr. Wolfgang Schultze. Schultze, langjähriger Präsident und Vizepräsident, wurde mit der Ehrennadel der

Deutschen Verkehrswacht in Gold ausgezeichnet und direkt im Anschluss auf Antrag des LVW-Präsidenten Heiner Bartling zum Ehrenpräsidenten der LVW einstimmig ernannt.

Auch Karl-Heinz Niebuhr (Ressort Verkehrsaufklärung, Verkehrswacht Uelzen) und Hans Szypulski (Sprecher der Gebietsbeauftragten, Verkehrswacht Georgsmarienhütte) schieden aus ihren Vorstandsämtern aus und wurden wie auch Franz Kleene (Verkehrswacht Lingen) für ihre Verdienste geehrt.

Im zweiten, nicht-öffentlichen Teil behandelten die Delegierten dann die weiteren Tagesordnungspunkte gemäß der Verbandssatzung. Dabei war die Wahl zum Geschäftsführenden Vorstand gemäß § 10 der Satzung ein wichtiger Punkt: Präsident Heiner Bartling wurde wiedergewählt. Neuer Vizepräsident ist Dr. Erwin Petersen, Mitglied der Geschäftsführung i. R. WABCO GmbH, der seit 2007 dem Geschäftsführenden Vorstand angehört. Neu in den Geschäftsführenden Vorstand für das Ressort Verkehrstechnik wurde Wilhelm Lindenberg, Vorstand Betrieb und Personal der ÜSTRA Hannoversche Verkehrsbetriebe, gewählt. Als Nachfolger von Hans Szypulski wurde Winfried Reimann, Polizeidirektor a. D., Verkehrswacht Rotenburg (Wümme), als neuer Sprecher der Gebietsbeauftragten gewählt.

BEIRAT

HOCHKARÄTIGE REDNER UND WICHTIGE THEMEN

Der Beirat der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V., ein Netzwerk führender Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung, Verbänden, Polizei und Justiz, Kirchen und anderen Institutionen des öffentlichen Lebens, vereint seine Mitglieder in dem Gedanken, die LVW und damit die Verkehrssicherheitsarbeit ideell und materiell zu unterstützen und zu fördern.

In zwei Sitzungen im vergangenen Jahr hatten die Beiratsmitglieder die Möglichkeit, hoch spannenden Vorträgen zu lauschen und im Anschluss die Themen des Tages zu diskutieren.

Bei der 62. Beiratssitzung im Frühjahr 2017 wurde in den Räumen der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe das neue Beiratsmitglied Karl-Heinz Bley, MdL und Präsident des Landesverbandes des Kraftfahrzeuggewerbes Niedersachsen und Landesinnungsmeister, vorgestellt. Anschließend referierte Sandra Schwarz, Geschäftsführerin der Verkehrsofferhilfe (Foto) zum Thema „Opferschutz – wenn Kfz-Haftpflichtversicherer nicht mehr helfen können“. Auf Initiative des Beiratsmitglieds Georg Zaum, gleichzeitig Mitglied im Vorstand der Verkehrsofferhilfe, konnte Schwarz als Referentin für diesen Nachmittag gewonnen werden. Schwarz stellte nicht nur den Verein und dessen unerlässliche Aufgabe vor, sondern gab auch detaillierte Einblicke in die Möglichkeiten der Opferschutzhilfe.



Zur 63. Beiratssitzung am 10. Oktober 2017 begrüßte Thomas Vorholt, Sprecher des Beirats, die Mitglieder in den Räumen der Versicherungsgruppe Hannover (VGH). Er stellte kurz die folgenden neuen Beiratsmitglieder vor: Stephan Langer, Landesinnungsmeister für das Schornsteinfegerhandwerk Niedersachsen, Florian Barsch, Vorstandsvorsitzender von Exxon Mobil, Ralph-Carsten Lülfiing, Leiter Automatisiertes Fahren bei Wabco.

Als Hauptredner geladen war der ehemalige Generalbundesanwalt und Präsident des Verkehrsgerichtstages Kay Nehm. Er nahm die Anwesenden mit in seinen Vortrag „Autonomes Fahren – bremsen Ethik und Recht den Fortschritt aus?“. Dabei referierte er zu wichtigen Fragen, die er als Mitglied der vom Bundesverkehrsminister berufenen Ethikkommission mit Exper-

ten erörtert hatte: Bis zu welchem Grad ist autonomes Fahren ethisch und rechtlich zu verantworten? Wer haftet bei technisch bedingten Unfällen? Suspendiert autonomes Fahren den staatlichen Strafanspruch? Ist der Datenschutz unter den Bedingungen des autonomen Fahrens überhaupt noch etwas wert?

Der Ethikkommission ging es im Kern darum, keine Entwicklung zu blockieren, die ein deutliches Potential zur Schadensvermeidung und Schadensminderung erwarten lässt. Der Kommissionsbericht mahnte jedoch mehrfach, die daraus erwachsenden Gefahren für die Autonomie des Menschen im Blick zu behalten, so Nehm. Die Verantwortung verlagere sich auf die Hersteller, Betreiber der Systeme und auf die infrastrukturellen, politischen und rechtlichen Instanzen, da autonomes Fahren Unfälle ja nicht ausschließt.

VERKEHRSWACHTSTIFTUNG

ZUSAMMEN FÜR BESSERE LÖSUNGEN

Und diese Verantwortung bestehe nicht nur moralisch: „Das Haftungsrecht und seine Konkretisierung durch die gerichtliche Praxis müssen ihr hinreichend Rechnung tragen“, sagte Nehm und verwies auf die inhaltlichen Vorgaben, die der Kommissionsbericht gebe. Die Systeme haben dem Schutz von Menschen Vorrang vor allen Nützlichkeitsabwägungen einzuräumen. In unausweichlichen Unfallsituationen sei jede Qualifizierung nach persönlichen Merkmalen wie Alter, Geschlecht, körperliche oder geistige Konstellation strikt untersagt. Zudem müsse das Problem der Hacker und die Gefahren im Blick behalten werden, die den Nutzern aus neuen Geschäftsmodellen erwachsen können.

Nehm stellte fest, dass es unbestreitbar sei, dass die Technik des autonomen Fahrens dem herkömmlichen Führen eines Kfz weit überlegen sein und die alltäglichen Unfälle und damit die Zahl der im Straßenverkehr Verletzten und Getöteten deutlich verringern werde – gleichzeitig werde es aber dauern, bis sie sich flächendeckend etabliert habe. Er schloss seinen spannenden Vortrag mit dem Verweis, dass die Gewährleistungsverantwortung, das heißt, die Zulassung und Kontrolle der neuen Technik, der öffentlichen Hand obliege und nicht dem freien Spiel der Märkte überantwortet sei.

Die im Dezember 2008 ins Leben gerufene Verkehrswachtstiftung Niedersachsen will Projekte und Maßnahmen finanziell fördern, die sonst – aufgrund fehlender Mittel – nicht realisierbar wären. Die Stiftung unterscheidet sich in ihrer Arbeit deutlich von den Aufgaben der Verkehrswachtorganisation: Sie will die Wege traditioneller Erarbeitung von Verkehrssicherheitsstrategien ergänzen und neue Ansätze für sicherheitsgerechtes Verhalten entwickeln. Präventiv forschen, arbeiten und handeln bedeutet, dramatische Verkehrsunfalllagen gar nicht erst entstehen zu lassen. Für das kommende Jahr 2018 gibt es eine neue Projektidee, die die Stifter gemeinsam realisieren werden.



GESCHÄFTSFÜHRENDER VORSTAND

Präsident

Heiner Bartling,
Innenminister a.D.

Ressort Recht

Dr. Thomas Remmers,
Rechtsanwalt und Notar, Präsident
der Rechtsanwaltskammer Celle
Vizepräsident der Bundesrechts-
anwaltskammer

Ressort Verkehrstechnik

Wilhelm Lindenberg
Vorstandsressort Betrieb und
Personal a.D., ÜSTRA Hannoversche
Verkehrsbetriebe

Stellvertretender Präsident /

Ressort Fahrzeugtechnik

Dr.-Ing. Erwin Petersen,
Mitglied der Geschäftsführung i.R.
WABCO GmbH

Ressort Finanzen

Prof. Dr. Hubert Meyer, Geschäfts-
führendes Präsidialmitglied des
Niedersächsischen Landkreistages

Ressort Verkehrssicherheit

Sabine Tippelt, Mitglied des
Niedersächsischen Landtages,
Vorsitzende des Ausschusses für
Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digita-
lisierung des Landes Niedersachsen

Sprecher des Beirates

Thomas Vorholt,
Mitglied des Vorstandes der VGH
Versicherungsgruppe

Sprecher der Gebietsbeauftragten

Winfried Reimann,
Polizeidirektor a.D.

Ressort Jugendarbeit

Marc-André Burgdorf,
Kreisrat Landkreis Emsland

EHRENVORSITZENDE UND EHRENRAT

Ehrevorsitzender

Dr. Burkhard Ritz,
Landesminister a.D., Lingen

Ehrenpräsident

Dr. h.c. Wolfgang Schultze,
Arbeitsdirektor der Preussag AG i.R.

Ehrenrat

Achim Klaffehn
Verkehrswacht Helmstedt
Jürgen Dehn,
Generalstaatsanwalt a.D.
Heinz Klages,
1. Polizeihauptkommissar a.D.
Franz Thole, Vorstandsvorsitzender
Öffentliche Versicherung Oldenburg i.R.

Ehrevorsitzender des Beirates

Dr. Walter Remmers,
Landesminister a.D., Papenburg

RECHNUNGSPRÜFER

Rechnungsprüfer

Konrad Lampe,
Verkehrswacht Uelzen
Dr. Bernd Schröter,
Verkehrswacht Weser-Solling/Holzminden

Stellvertretender Rechnungsprüfer

Franz Kleene,
Verkehrswacht Lingen

GEBIETSBEAUFTRAGTE UND DEREN STELLVERTRETER

Gebiet Braunschweig Nord

Gerhard Schmidt, Gebietsbeauftragter, Verkehrswacht Wolfenbüttel
Klaus Seiffert, Stellvertreter,
Verkehrswacht Wolfsburg

Gebiet Braunschweig Süd

Dirk Hitzing, Gebietsbeauftragter,
Verkehrswacht Northeim-Einbeck
Jürgen Schwarz, Stellvertreter,
Verkehrswacht Bad Gandersheim

Gebiet Hannover Nord

Claus Kunath, Gebietsbeauftragter,
Verkehrswacht Hannover-Stadt
Wolfgang Rehling, Stellvertreter,
Verkehrswacht Grafschaft Diepholz

Gebiet Hannover Süd

Karsten Becker MdL, Gebietsbeauftragter, Verkehrswacht Schaumburg
Klaus Stolzenberg, Stellvertreter,
Verkehrswacht Hameln-Pyrmont

Gebiet Lüneburg West

Winfried Reimann, Gebietsbeauftragter, Verkehrswacht Rotenburg
Johannes Fuhr, Stellvertreter, Verkehrswacht Bremervörde-Zeven

Gebiet Lüneburg Ost

Dieter Konrad, Gebietsbeauftragter,
Verkehrswacht Lüneburg
Uwe Schröder, Stellvertreter,
Verkehrswacht Lüneburg

Gebiet Weser-Ems Nord

Hajo Reershemius, Gebietsbeauftragter, Verkehrswacht Norden
Georg Reichelt, Stellvertreter,
Verkehrswacht Landkreis Leer

Gebiet Weser-Ems Süd

Björn Thienenkamp,
Gebietsbeauftragter, Verkehrswacht Bersenbrücker Land
Heinrich Alferts, Stellvertreter,
Verkehrswacht Lingen

Gebiet Weser-Ems Ost

Dominik Tjaden, Gebietsbeauftragter,
Verkehrswacht Wilhelmshaven
Björn Hörmann, Stellvertreter,
Verkehrswacht Stadt Oldenburg

GESCHÄFTSSTELLE

Cornelia Zieseniß
Geschäftsführerin
Landesverkehrswacht
Niedersachsen e.V.
Telefon 0511 35772680
zieseniß@landesverkehrswacht.de

Roswitha Bothe
Projektleiterin Kampagnen und
Verkehrssicherheitsmaßnahmen
Telefon 0511 35772685
bothe@landesverkehrswacht.de

Petra Ehmann
Abwicklung
VBG-Unfallverhütungstraining
Telefon 0511 35772624
ehmann@landesverkehrswacht.de

Sandra Gottlieb
Leiterin Finanzen, Buchhaltung
Telefon 0511 35772684
gottlieb@landesverkehrswacht.de

Tim Hey
Stellv. Geschäftsführer,
Organisationsreferent für die
niedersächsischen Verkehrswachten,
Internet, Jugendverband
Telefon 0511 35772688
hey@landesverkehrswacht.de

Regina Langlott
Projektleiterin Sicherheitstraining
Telefon 0511 35772683
langlott@landesverkehrswacht.de

Birgit Migge
Assistenz der Geschäftsführung
Tel. 0511 35772687
migge@landesverkehrswacht.de

Susanne Osing
Projektleiterin vorschulischer Bereich
und Zielgruppenprogramme,
Qualitätsmanagementbeauftragte
Telefon 0511 35772681
osing@landesverkehrswacht.de

Petra Schmidle (seit 01.02.2018)
Sekretariat
Telefon 0511 35772680
schmidle@landesverkehrswacht.de

MITGLIEDER

Orts- und Kreisverkehrswachten

1. Verkehrswacht Alfeld e.V.
2. Verkehrswacht Am Dobrock-Hemmoor e.V.
3. Verkehrswacht Ammerland e.V.
4. Verkehrswacht Aschendorf-Hümmling e.V.
5. Verkehrswacht Aurich e.V.
6. Verkehrswacht Bad Iburg e.V.
7. Verkehrswacht Bad Gandersheim e.V.
8. Verkehrswacht Bad Harzburg e.V.
9. Verkehrswacht Bad Laer e.V.
10. Verkehrswacht Bad Lauterberg e.V.
11. Verkehrswacht Bad Pyrmont e.V.
12. Verkehrswacht Bad Rothenfelde-Dissen e.V.
13. Verkehrswacht Bad Salzdetfurth e.V.
14. Verkehrswacht Belm e.V.
15. Verkehrswacht Bersenbrücker-Land e.V.
16. Verkehrswacht Bissendorf e.V.
17. Verkehrswacht Bockenem und Umgebung e.V.
18. Verkehrswacht Bodenwerder e.V.
19. Verkehrswacht Börde Lamstedt e.V.
20. Verkehrswacht Bovenden und Umgebung e.V.
21. Verkehrswacht Bramsche/Wallenhorst und Umgebung e.V.
22. Verkehrswacht Braunschweig e.V.
23. Verkehrswacht Bremervörde-Zeven e.V.
24. Verkehrswacht Buxtehude e.V.
25. Verkehrswacht Calenberger Land e.V.
26. Verkehrswacht Celle e.V.
27. Verkehrswacht Cloppenburg e.V.
28. Verkehrswacht Cuxhaven e.V.
29. Verkehrswacht Delmenhorst e.V.
30. Verkehrswacht Duderstadt e.V.
31. Verkehrswacht Emden e.V.
32. Verkehrswacht Eschershausen e.V.
33. Verkehrswacht Georgsmarienhütte e.V.
34. Verkehrswacht Gieboldehausen e.V.
35. Verkehrswacht Gifhorn e.V.
36. Verkehrswacht Glandorf e.V.
37. Verkehrswacht Göttingen e.V.
38. Verkehrswacht Goslar e.V.
39. Verkehrswacht Grafschaft Bentheim e.V.
40. Verkehrswacht Grafschaft Diepholz e.V.
41. Verkehrswacht Grafschaft Hoya e.V.
42. Verkehrswacht Grasberg e.V.
43. Verkehrswacht Grünenplan e.V.
44. Verkehrswacht Hadeln/Sietland e.V.
45. Verkehrswacht Hagen a.T.W. e.V.
46. Verkehrswacht Hambergen e.V.
47. Verkehrswacht Hameln-Pyrmont e.V.
48. Verkehrswacht Hannover-Stadt e.V.
49. Verkehrswacht Harburg-Land e.V.
50. Verkehrswacht Hardeggen e.V.
51. Verkehrswacht Harz-Braunlage e.V.
52. Verkehrswacht Hasbergen e.V.
53. Verkehrswacht Hehlen e.V.
54. Verkehrswacht Helmstedt e.V.
55. Verkehrswacht Herzberg am Harz e.V.
56. Verkehrswacht Hildesheim e.V.
57. Verkehrswacht Hilter e.V.
58. Verkehrswacht Hornburg e.V.
59. Verkehrswacht Jeverland e.V.
60. Verkehrswacht Königslutter e.V.
61. Verkehrswacht Laatzen e.V.
62. Verkehrswacht Landkreis Leer e.V.
63. Verkehrswacht Landkreis Oldenburg e.V.
64. Verkehrswacht Langenhagen e.V.
65. Verkehrswacht Lilienthal e.V.
66. Verkehrswacht Lindau e.V.
67. Verkehrswacht Lingen e.V.
68. Verkehrswacht Lüchow-Dannenberg e.V.
69. Verkehrswacht Lüneburg e.V.
70. Verkehrswacht Melle e.V.
71. Verkehrswacht Meppen e.V.
72. Verkehrswacht Münden e.V.
73. Verkehrswacht Munster-Bispingen e.V.
74. Verkehrswacht Nienburg e.V.
75. Verkehrswacht Norden e.V.
76. Verkehrswacht Nordenham e.V.
77. Verkehrswacht Northeim-Einbeck e.V.
78. Verkehrswacht Osnabrück e.V.
79. Verkehrswacht Osten e.V.
80. Verkehrswacht Osterholz-Scharmbeck e.V.
81. Verkehrswacht Osterode/Bad Grund e.V.
82. Verkehrswacht Peine e.V.
83. Verkehrswacht Region Hannover e.V.
84. Verkehrswacht Rhauderfehn e.V. bis September 2017
85. Verkehrswacht Rotenburg/Wümme e.V.
86. Verkehrswacht Salzgitter e.V.
87. Verkehrswacht Schaumburg e.V.
88. Verkehrswacht Schoningen e.V.
89. Verkehrswacht Seesen-Langelshem-Lutter e.V.
90. Verkehrswacht Soltau e.V.
91. Verkehrswacht Stade e.V.
92. Verkehrswacht Stadt Hameln e.V.
93. Verkehrswacht Stadt Oldenburg e.V.
94. Verkehrswacht Stadt Sarstedt e.V.
95. Verkehrswacht Uelzen e.V.
96. Verkehrswacht Uslar e.V.
97. Verkehrswacht Varel-Friesische Wehde e.V.
98. Verkehrswacht Vechta e.V.
99. Verkehrswacht Vorsfelde e.V.
100. Verkehrswacht Walsrode e.V.
101. Verkehrswacht Wedemark e.V.
102. Verkehrswacht Wesermarsch e.V.
103. Verkehrswacht Wesermünde Nord e.V.
104. Verkehrswacht Weser-Solling Holzminden e.V.
105. Verkehrswacht Wilhelmshaven e.V.
106. Verkehrswacht Wittlage e.V.
107. Verkehrswacht Wittmund e.V.
108. Verkehrswacht Wolfenbüttel e.V.
109. Verkehrswacht Wolfsburg e.V.
110. Verkehrswacht Worpswede e.V.

EINZELMITGLIEDER

1. ACE Autoclub Europa
2. ADAC Niedersachsen/
Sachsen-Anhalt
3. Concordia Versicherungsgesellschaft, Hannover
4. Daimler AG,
Niederlassung Hannover
5. DEKRA AG
6. Feuerwehr Unfallkasse
Niedersachsen
7. Gesamtverband Verkehrsgewerbe
Niedersachsen e.V.
8. GUU Gemeinde-Unfallversicherungs-
Verband Braunschweig
9. GUU Gemeinde-Unfallversicherungs-
Verband Hannover
10. Hannoverscher Automobilclub
11. Landesfeuerwehrverband
Niedersachsen, Hannover
12. TÜV Nord Mobilität
GmbH & Co. KG
13. WABCO Fahrzeugsysteme GmbH
14. Dr. Heinrich Jagau, Hannover
15. Kurt Klauß, Braunschweig
16. Prof. Dr. Hubert Meyer,
Hannover
17. Prof. Dietmar Otte, Hannover
18. Dr. Erwin Petersen, Wunstorf
19. Dr. Burkhard Ritz,
Landesminister a.D., Lingen
20. Robert Schmitz, Hannover
21. Heiger Scholz, Hannover
22. Dr. Wolfgang Schultze, Pattensen
23. Rolf Zick, Lehrte

EHRUNGEN

Deutsche Verkehrswacht Gold

Claus Jürgen Mertens,
Georgsmarienhütte
Karl-Heinz Niebuhr, Uelzen
Dr. Wolfgang Schultze,
Ehrenpräsident Landesverkehrswacht

Deutsche Verkehrswacht Silber

Wilfried Bronheim, Weser-Solling
Karl-Heinz Jesionek, Leer
Franz Kleene, Lingen

Landesverkehrswacht Gold

Peter Geißler, Helmstedt
Wolfgang Henniger, Harz-Braunlage
Josef Temmeyer, Helmstedt

Landesverkehrswacht Silber

Jochen Blöcker, Georgsmarienhütte
Siegfried Czichy, Georgsmarienhütte
Rudi Czipull, Oldenburg Land
Hans-Jürgen Dieken, Aurich
Peter Jonat, Oldenburg Land
Rolf Quickert, Oldenburg Land
Brunhilde Redenius, Aurich
Norbert Remme, Bramsche-
Wallenhorst

JUBILÄEN

50 Jahre

Verkehrswacht Munster-Bispingen e.V.
Verkehrswacht Soltau e.V.

IMPRESSUM

Landesverkehrswacht
Niedersachsen e.V.
Arndtstraße 19, 30167 Hannover,
Telefon 0511 35772680
Fax 0511 35772682,
info@landesverkehrswacht.de
www.landesverkehrswacht.de

Redaktion: Cornelia Zieseniß, Geschäftsführerin (verantwortlich), Birgit Migge, Gestaltung: Cornelia von Saß
Bildhinweise: AGrigorjeva/iStockphoto.com (S. 1), AndreasF/photocase.de (S. 4), Cornelia von Saß (S. 8, 11, 12, 14, 15, 20, 24, 29, 33, 41, 42), TonyV3112/Shutterstock.com (S. 10), Spreewald.picture.de/Shutterstock.com (S. 17), trendobjects/Fotolia.com (S. 18), Gerhard Seybert/Fotolia.com (S. 22), DVW (S. 26), DVR (S. 27), Stefan Körber/Fotolia.com (S. 28), simonkr/iStockphoto.com (S. 30), plantic/Shutterstock.com (S. 32), _jure/iStockphoto.com (S. 34), Ermolaev Alexander/Shutterstock.com (S. 35), StGrafix/iStockphoto.com (S. 36), LaraBelova/iStockphoto.com (S. 37)



www.landesverkehrswacht.de

**„UNSERE VISION IST DER
UNFALLFREIE STRASSENVERKEHR!“**